Nr. 114. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 9. März 1894.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 8. März.

Deutscher Reichstag.

66. Sitzung vom 8. März.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 2 Uhr.

Eingegangen: Vorlage betr. Verlängerung des Handelsprovisoriums mit Spanien.

Auf der Tagesordnung steht der Marine-Etat.

Zunächst erstattet der

Referent Abg. Lieber Bericht über die Verhandlungen in der Kommission, insbesondere über den Unfall auf der „Brandenburg".

Abg. Singer (Sozd.): Der Herr Staatssekretär hat, was er in der Kommission über den Unfall gesagt hat, als seine persönliche Meinung bezeichnet. Trotzdem haben seine Mittheilungen eine große Bedeutung. Wollten wir diesen traurigen Vorfall hier nicht erörtern, so würde das im Lande nicht verstanden werden. Ursache des Unfalls soll das Fehlen einer Sicherheits-Vorrichtung an dem Ventil sein. Auch auf der Zeichnung soll die Vorrichtung gefehlt haben. Wem da die Schuld zufällt, wird zu untersuchen sein. Ich zweifle nicht, daß, wenn alle Angaben des Staatssekretärs zutreffen, den „Vulkan" eine erhebliche zivilrechtliche Verantwortung trifft. Unbegreiflich ist es doch eigentlich, daß jene Sicherheits-Vorrichtung fehlen konnte. Allerdings waren ja gleichzeitig vier Schiffe im Bau und, nach Angabe des Staatssekretärs, nur ein einziger beaufsichtigender Beamter zur Verfügung. Aber wie konnte die Marine-Verwaltung eine so unzulängliche Beaufsichtigung zugeben? Es gereicht mir zur Genugthuung, daß auch von anderen Seiten in der Kommission die Frage aufgeworfen wurde, ob nicht unter solchen Umständen mit dem Bau von Schiffen langsamer vorzugehen sei? Ausgesprochen muß jedenfalls werden, daß die Annahme der Marine-Verwaltung, ein beaufsichtigender Beamter genüge, durch die Thatsachen nicht gerechtfertigt worden ist. Anlaß zur Vorsicht gegenüber der Werft „Vulkan" lag um so mehr vor, als schon auf anderen vom „Vulkan" gebauten Schiffen Unfälle vorausgegangen waren. Keinesfalls kann man den Standpunkt des Staatssekretärs theilen, daß ein „unabwendbares" Unheil vorliege. Unbegreiflich ist vor Allem die Anfertigung eines Maschinentheils, auf dessen Zeichnung der Stempel des Aufsichtsbeamten fehlte. — Wir werden ja die Untersuchung abzuwarten haben. Aber wir müssen um Wiederholung der Erklärung des Staatssekretärs bitten, daß bei Nachweis eines Verschuldens des „Vulkans" dieser zivilrechtlich zur Verantwortung gezogen werden soll. Außerdem muß die Beaufsichtigung besser organisirt werden. Auch muß untersucht werden, ob ähnliche Versäumnisse, wie bei der „Brandenburg", etwa noch bei anderen Schiffen vorliegen. Redner warnt schließlich nochmals vor Ueberstürzung des Schiffsbaues.

Abg. v. Massow (kons.): Meine Partei hält es für richtig, erst das Ergebniß der Untersuchung abzuwarten, und wird sich daher an der weiteren Debatte hierüber nicht betheiligen.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Unsere Flotte dient ja nur, wie ich dem Abg. Singer bemerken muß, zur Küsten-Vertheidigung. Davon können wir aber nichts ablassen.

Staatssekretär Hollmann: Aus sehr nahe liegenden Gründen kann ich hier Erklärungen nicht abgeben, wie ich das in der Kommission gethan habe, wo ich meine persönliche Ansicht aussprach. Ich würdigte das Verlangen der Kommission, möglichst bald einen Ueberblick zu erhalten, gab deshalb dort Erklärungen ab. Ob ich daran Recht that, bleibe dahingestellt. Ungefähr bin ich ja durch meine Sachverständigen orientirt. Aber ob das Urtheil, das ich mir persönlich gebildet habe, richtig ist, ist noch abzuwarten. Wenn sich eine Schuld des „Vulkan" ergiebt, wird er zur Verantwortung gezogen werden. Es sind ferner, um die zweite Frage des Abg. Singer zu beantworten, alle Vorkehrungen getroffen, um die Möglichkeit ähnlichen Unfalles bei anderen Schiffen zu verhindern. Noch ein Wort über den „Vulkan". Bis zu dem Unfall auf „Brandenburg" hatten wir keinerlei Anlaß, über den „Vulkan" anders als sehr günstig zu urtheilen. Stellt sich eine Schuld des „Vulkan" heraus, so wird er gewiß auch nichts versäumen, um die Schuld zu sühnen und ähnliche Vorfälle unmöglich zu machen. Bis dahin hatte er jedenfalls ausgezeichnete Leistungen geliefert. In jeder Beziehung vorzügliche Leistungen, weit über das Maß des Geforderten hinaus. Was den Unfall auf der „Spree" des Norddeutschen Lloyd anlangt, so war die „Spree" das erste Schiff, das der „Vulkan" mit solcher Konstruktion baute, und nicht nach eigener Konstruktion, sondern nach den Anordnungen der Gesellschaft. Auch ist ja das Unglück auf „Brandenburg" nicht durch schlechtes Material oder liederliche Arbeit veranlaßt, es war unabwendbar. Noch eins: das Verhalten der Mannschaften bei dem Unfall war über alles Lob erhaben.

Abg. Lingens (Zentrum): Wir wollen das Ergebniß der Untersuchung abwarten, aber allerdings auf schärfere Kontrolle dringen. Ich will vor Allem anregen, ob nicht in kirchlicher Beziehung mehr bei der Marine geschehen kann, wie dies bei der Landarmee der Fall ist. Auf dem Schiffe stellen sich dem ja größere Schwierigkeiten entgegen, aber ich glaube, daß auch da die Verwaltung Entgegenkommen zeigen wird.

Staatssekretär Hollmann: Die Verwaltung wird diesen Wünschen auf das bereitwilligste entgegenkommen, wie sie das auch bisher schon gethan hat. Die katholischen Mannschaften gehen schon jetzt öfter als nur einmal monatlich zur Kirche, wie Vorredner glaubt. Wir werden auch Alles thun, um den katholischen Schiffsjungen bei ihrer Anwesenheit im Kieler Hafen Unterricht ertheilen zu lassen.

Abg. Müller-Sagan (frs. Vp.) bemängelt, daß schon vor angestellter Untersuchung der „Reichsanz.", allerdings in seinem nichtamtlichen Theile, das Unglück als nicht abwendbar bezeichnet habe. In seinem Ungeschick habe der „Reichsanz." die Bevölkerung geradezu beunruhigt. Denn der „Reichsanz." habe es so dargestellt, als ob die Probefahrten dazu dienen sollten, die Maschinen gleichsam auf Gefahr des Personals zu probiren. Hauptsache bleibt aber für uns die Angabe des Staatssekretärs in der Kommission, daß es an beaufsichtigendem Personal gefehlt habe. Hinterher hat der Staatssekretär das zwar abgeschwächt; aber doch nicht in einer uns befriedigend erscheinenden Weise. Wenn wir uns auch ein abschließendes Urtheil über den Unfall auf der „Brandenburg" noch vorbehalten, so müssen wir Sie deshalb doch bitten, so lange noch Schiffe im Bau sind, die Bewilligung neuer zu vertagen. (Beifall links.)

Damit schließt die Debatte. Nachdem noch der Referent Lieber bemerkt hatte, daß er dem Staatssekretär in Bezug auf die Ursachen des Unfalls auf der „Spree" nicht ganz zustimmen könne, wird der erste Titel bewilligt, ebenso einige weitere, jedoch durchweg nach den Anträgen der Kommission, also mit den jeweiligen, von dieser beantragten Abstrichen.

Bei dem Kapitel „Betrieb der Flotte" bemerkt

Abg. Richter: Die Kommission ist der Marine gegenüber freigebiger gewesen, als dies unserer ganzen Finanzlage entspricht. Wir beantragen deshalb, wie schon in der Kommission, für die Indienststellungen hier nicht blos ½ Mill., sondern 1½ Mill. abzusetzen. Mit der allgemeinen Wendung, daß darunter der Dienst leide, können Sie dem nicht widersprechen. Denn mit einer solchen allgemeinen Wendung könnten Sie und müßten Sie auch sich dem Abstrich von ½ Million widersetzen. Die Indienststellungen in Ostafrika bedürfen des Umfanges, der ihnen gegeben werden soll, nicht, ebenso ist es namentlich nicht nöthig, die Yacht „Hohenzollern" das ganze Jahr in Dienst zu stellen. Im Uebrigen haben wir ja nicht die einzelnen Schiffe zu bestimmen, welche in Dienst zu stellen sind, denn das ist Sache des Marinekommandos. Aber wir haben allen Anlaß, auch dem übergroßen Anwachsen des Ordinariums entgegenzutreten. Streichen Sie deshalb hier nicht nur ½, sondern 1½ Mill., wie wir es beantragen.

Abg. Bachem (Ztr.): Wir hätten gar nichts dagegen, wenn es der Kommission gelungen wäre, statt ½ Mill. 1½ Mill. zu streichen. Aber die Kommission hat dies für unvereinbar gehalten mit den Unterlagen des ganzen Systems. Wir würden sonst wichtige Interessen schädigen. Der Dienst der Flotte im Bereiche des Auswärtigen Amtes auf fremden Stationen ist ein Dienst, der direkten Nutzen bringt. Eine Einschränkung hier könnte uns großen Schaden bringen. Dasselbe gilt von der Ausbildung der Mannschaften auf den Schulschiffen. Ich möchte daher bitten, es bei dem Vorschlage der Kommission zu belassen.

Abg. Richter: Ich dächte doch, mit den Indienststellungen im laufenden Jahre genügen wir allen Anforderungen, und selbst unser Antrag stellt noch immer volle 600 000 Mark mehr zur Verfügung, als für dieses laufende Jahr bewilligt worden sind.

Staatssekretär Hollmann bittet, den Antrag Richter abzulehnen, aber auch, entgegen dem Antrage der Kommission, die von derselben gestrichene ½ Million zu bewilligen. Andernfalls gerathe die Marineverwaltung in große Verlegenheiten. Es handle sich um Indienststellungen auch einer Reserve-Division, mit welcher Erfahrungen gesammelt werden sollten. Auch die Ausbildung auf den Schulschiffen und der Dienst des Auswärtigen Amtes würden sonst leiden.

Der Antrag Richter wird sodann abgelehnt; dem Beschlusse der Kommission entsprechend wird nur ½ Million gestrichen.

Bei dem Kapitel Werftanlagen plädirt

Abg. Kruse für Einführung der Dienstalterszulagen für die Werftbeamten, insbesondere auch für die Werkmeister, ferner wünscht er Gleichstellung der Werftsekretäre mit den Intendantursekretären.

Bei Kapitel „Torpedowesen, Titel Torpedo-Werkstatt" beklagt

Abg. Legien (Sozd.) den Druck, welchem die Werkstätten-Arbeiter in Bezug auf Aeußerung ihrer politischen Gesinnung unterlägen. Auch bei den Wohlfahrts-Einrichtungen der Werkstätte würden die Arbeiterausschüsse nicht gehört. So sei es u. A. statutarisch, daß die Kantinen-Verwaltung die Preise festsetze, trotzdem nehme der Direktor das Recht hierzu für sich allein in Anspruch. Auch suche derselbe Ueberschüsse aus den Kantinen herauszuarbeiten. Wolle man überhaupt Wohlfahrts-Einrichtungen für die Arbeiter schaffen, so müsse man für dieselben auch ein mehr konstitutionelles System einführen. Trotzdem sei man bestrebt, alle Verwaltungsrechte den Arbeitgebern zuzuwenden. Das Gegentheil einer Wohlfahrts-Einrichtung sei es auch, daß die Werftdirektion die Frau eines 8 Jahre lang auf der Werft beschäftigten und sodann irrsinnig gewordenen Arbeiters habe zwingen wollen, ihre Wohnung in der Werftkolonie zu räumen, anscheinend, damit die Frau nicht in der Kolonie den Unterstützungswohnsitz erlange. Nur der Arbeiterausschuß habe da einzuschreiten vermocht, indem er der Frau eine Anstellung in der Kantine verschafft habe. Redner beklagt dann noch weitere Fälle von nicht zu billigendem Vorgehen der Werkstätten-Direktion gegen Arbeiter.

Staatssekretär Hollmann erwidert, die betreffenden Fälle seien ihm im Einzelnen nicht bekannt; aber er könne nicht glauben, daß die Klagen des Vorredners begründet seien. Er wisse nur, daß die Arbeiter der Torpedo-Werkstatt zufrieden und daß die Verwaltung durchaus auf das Wohl der Arbeiter bedacht sei.

Ohne Debatten wird sodann der Rest des Ordinariums gemäß den Vorschlägen der Kommission erledigt.

Bei dem Extra-Ordinarium theilt Präsident von Levetzow zunächst mit, daß

Abg. Richter über die drei von der Kommission bewilligten ersten Raten („Ersatz Preußen", „Ersatz Leipzig" und „Ersatz Falke") namentliche Abstimmung beantrage.

Abg. Schmidt-Elberfeld (freis. Volksp.) beantragt ferner Absetzung dieser Titel, sowie der zugehörigen Titel für artilleristische Armirung von der heutigen Tagesordnung.

Widerspruch erhebt sich hiergegen nicht.

Der Rest des Extra-Ordinariums wird debattelos gemäß den Vorschlägen der Kommission erledigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Etats der Reichseisenbahnen, des Schatzamtes, des Restes des Extra-Ordinariums vom Marine-Etat; sodann zweite Lesung der Aufhebung des Identitäts-Nachweises.

Schluß 5¾ Uhr.

E. L. **Berlin**, 8. März.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

7. Sitzung vom 8. März.

Der Präsident Fürst zu Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Der Gesetzentwurf betr. die Geltung des Ausführungsgesetzes zum Deutschen Gerichtsverfassungsgesetze in Helgoland wird angenommen und der Rechenschaftsbericht über die Ausführung des Konsolidationsgesetzes durch Kenntnißnahme für erledigt erklärt.

Es folgt der vom Dr. Dambach erstattete mündliche Bericht über den Gesetzentwurf betr. den Handel mit Antheilen und Abschnitten von Loosen zu Privatlotterien und Ausspielungen.

Der Berichterstatter beantragt unveränderte Annahme der Vorlage. Nach derselben soll Derjenige, der gewerbsmäßig geringere als die genehmigten Antheile oder Abschnitte zu Privatlotterien und Ausspielungen, oder Urkunden, durch welche solche Antheile oder Abschnitte zum Eigenthum oder zum Gewinnbezuge übertragen werden, feilbietet oder veräußert, mit einer Geldstrafe von 100 bis zu 1500 Mark bestraft werden. Gleiche Strafe soll Denjenigen treffen, der ein solches Geschäft als Mittelsperson befördert.

Ohne Diskussion beschließt das Haus nach dem Antrage des Berichterstatters.

Eine Petition um Abänderung der hannoverschen Städteordnung wird auf Antrag der Gemeindekommission durch Uebergang zur Tagesordnung, der Bericht über die Verwaltung der preußischen Staats-Bergwerke, Hütten und Salinen pro 1892/93 durch Kenntnißnahme erledigt.

Damit schließt die Debatte.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tages-Ordnung: Kleinere Vorlagen.

Schluß 2½ Uhr.

Abgeordnetenhaus.

31. Sitzung vom 8. März.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Die Berathung des Kultusetats wird fortgesetzt beim Kapitel „Universitäten".

Auf eine Anregung des Abg. Szmula (Ztr.) erwidert

Minister Bosse, daß er auf ein größeres Bekanntwerden verschiedener Nutzpflanzen im Botanischen Garten Bedacht nehmen und dabei auch die Beihülfe des Abg. Szmula in Anspruch nehmen werde.

Abg. Dr. Graf (Ztr.) erörtert die Verhältnisse bei den Doktordissertationen innerhalb und außerhalb Preußens. In einzelnen Universitätsstädten mögen die medizinischen Doktorprüfungen ja weniger werth sein als in anderen, das hängt aber damit zusammen, daß die medizinischen Unterrichts-Institute weit von den betreffenden Städten entfernt liegen und dadurch den Studirenden viel Zeit verloren geht.

Regierungs-Kommissar Geh. Rath Althoff giebt letzteres zu; Abhülfe könne aber nur eintreten, wenn die Finanzlage gestattete, die nöthigen Neubauten zu machen.

Abg. Dr. Friedberg (natl.) bezeichnet es als unzulässig und auch als nicht wünschenswerth, daß die Referendar-Arbeit für die Doktorpromotion verwendet wird.

Abg. Dr. Eckels (natl.) wünscht, daß man die kleinen Universitäten besser dotire; dort stehen die Studenten den Professoren persönlich näher, und es ist deshalb ihre Ausbildung eine bessere, als auf einer der großen Universitäten.

Minister Dr. Bosse theilt den Wunsch des Vorredners, doch kann dessen Verwirklichung mit rein mechanischen Mitteln nicht erreicht werden.

Abg. Graf Hoensbroech (Ztr.) erörtert den Fall auf der Bonner Universität, deren Rektor dem Vertreter katholischer Korporationen gesagt habe: „Sie haben keine Existenzberechtigung; Sie gefährden den konfessionellen Frieden." Wohin soll es führen, wenn jeder Rektor in dieser Weise Stellung nimmt gegenüber den Studenten. Nicht blos bei den Studenten, sondern auch in weiteren katholischen Kreisen hat diese Angelegenheit das peinlichste Aufsehen erregt.

Abg. Olzem (ntl.) ist hoch erfreut, daß solche Worte an die konfessionelle Studenten-Verbindung gerichtet wurden. Konfessionelle Studenten-Verbindungen sind vom Uebel. Nächstens werden Sie auch noch katholische Regimenter fordern. (Oho!) Diese katholischen Studenten-Verbindungen, die nicht genug gegen das Duell eifern können, paradiren mit ihren Schlägern. Hier nahmen sie Stellung gegen den Fürsten Bismarck, den Gründer des Reiches. Und dann verlangen Sie, daß solche Leute in die höheren Verwaltungsstellen einrücken? Das würde eine schöne Parität werden! (Beifall und Zischen.)

Abg. Dr. Porsch (Ztr.): Man hat durch Hochs auf Bismarck den rheinischen Katholiken Jahre lang Schläge ins Gesicht versetzt. (Oho! im Zentrum. Sehr richtig!) Das hatte zur Folge, daß sich die Katholiken von öffentlichen Festen zurückzogen. Wir halten die katholischen Verbindungen für nöthig, sie schädigen den konfessionellen Frieden gar nicht, sichern aber, daß der Student religiös bleibt. Herr Olzem ist Amtsgerichtsrath; wenn er bei gewissen Gelegenheiten seine Offizier-Uniform anzieht, wie kommt er dazu, den katholischen Studenten das Tragen des Schlägers zu verübeln. (Sehr richtig!) Die Bemerkung des Rektors war eine Beleidigung der Studenten. (Bravo!)

Abg. Vopelius (frk.) bedauert, daß die Angelegenheit hier überhaupt angeregt ist. Wohin soll es kommen, wenn junge Leute, die noch lernen müssen, schon in solcher selbstständigen Weise auftreten. Der Rektor würde die gleiche Bemerkung auch einer evangelischen Verbindung gegenüber gemacht haben.

Abg. Radbyl (Ztr.): Der Kulturkampf hat gerade die katholischen Studenten-Verbindungen gezeitigt. (Sehr richtig!) Der Rektor hatte Unrecht.

Abg. v. Eynern (natl.): Die Worte des Rektors sind ungenau wiedergegeben. Die Studenten haben den Rektor eingeladen; er ist der Einladung gefolgt, später hat sich die Presse der Sache bemächtigt. (Hört! hört!) Aber es ist doch interessant zu sehen, welcher Geist in den jungen Leuten steckt, die nach den Forderungen des Zentrums später in die höheren Verwaltungsstellen einrücken sollen; diese Leute werden durch ein Hoch auf den Fürsten Bismarck, den größten Staatsmann der Zeit, der den höchsten päpstlichen Orden inne hat, beleidigt! (Beifall.)

Minister Dr. Bosse: Es handelt sich um eine interne Universitätsangelegenheit. Die Worte des Rektors lauteten anders, als hier zitirt, erst nachdem die Presse sich der Sache bemächtigt und sogar die Absetzung des Rektors verlangt hatte, legten die Studenten Verwahrung beim Rektor ein. Die Sache ist sehr ernst, aber auch der Humor hat sich ihrer bemächtigt, denn die Hauptfrage auf dem diesjährigen Kölner Karneval lautete: Sind Sie existenzberechtigt? (Heiterkeit.) In der Verwahrung der Studenten befinden sich allerdings Aeußerungen, die für den Rektor verletzend sind. Die legale Existenz der konfessionellen Studenten-Verbindungen ist nicht zu bezweifeln. Eine Störung des konfessionellen Friedens hat glücklicher Weise nicht stattgefunden. Meine Stellung gegenüber der Aeußerung des Rektors ist die, daß es besser gewesen wäre, er hätte sich in seiner Aeußerung mehr eingeschränkt wegen der obwaltenden konfessionellen Verhältnisse; allein es kommt auf den Ton an, in dem der Rektor gesprochen, und das war ein durchaus freundlicher, nicht beleidigender Ton.

Abg. Dr. Friedberg (natl.): Das Zentrum hatte keinen Anlaß, hier die Sache zu einer Streitfrage aufzubauschen; er könne nur sagen: Anton, steck' den Degen ein! (Stürmische Heiterkeit.)

Abg. Dr. Porsch (Ztr.) kann nicht finden, daß die Studenten in ihrer Antwort so sehr über die zulässigen Grenzen hinausgegangen sind. Der Rektor hat die Einladung der katholischen Studenten unbeachtet gelassen; er hätte dort durch ein paar freundliche Worte die Sache aplaniren können; erst als das nicht geschah, wurde die Sache anderweit öffentlich erörtert. Dem Minister sind wir dankbar für seine Aeußerung; wir wünschen gleich ihm, daß der konfessionelle Friede nicht gestört werde.

Mehrere der vorerwähnten Redner sprachen wiederholt zu dieser Angelegenheit, außerdem noch die Abgeordneten Danzenberg (Ztr.), Brandenburg (Ztr.) und Dr. Eckels (natl.). — Es wird eine von der Kommission vorgeschlagene Resolution angenommen, wonach die Regierung in Erwägung nehmen soll, ob nicht in Zukunft von der Anstellung von Universitätskuratoren im Hauptamte abgesehen werden kann.

Abgelehnt wird ein Antrag Jagdzewski (Pole), den 100 000-Mark-Fonds zur Unterstützung deutscher Studirender, die später in Polen amtlich Stellungen übernehmen wollen, zu streichen, und den allgemeinen Fonds zur Unterstützung Studirender um diesen Betrag zu erhöhen.

Das Kapitel „Universitäten" wird darauf bewilligt.

Bei dem Kapitel „Höhere Lehranstalten" erörtert der

Abg. Wedekamp (freis. Volksp.) die Verhältnisse der Lehrer dieser Anstalten, sie seien überlastet, und es werden frühzeitige Pensionirungen nöthig werden.

Regierungs-Kommissar Geh. Rath Stauder kann im Allgemeinen eine solche Ueberlastung der Lehrer nicht zugeben; es richte sich das auch ganz nach den persönlichen Verhältnissen der Lehrer, auf die stets Rücksicht genommen wird.

Abg. Dr. Kropatscheck (kons.) hält pädagogische Erörterungen in diesem Hause für ziemlich unersprießlich. In Bezug auf die Lehrer-Gehälter werden fortdauernd Klagen laut, aber es muß ausgesprochen werden, daß diese Klagen, wie sie in der Presse laut werden, nachgerade peinlich werden. Keine andere Kategorie wissenschaftlich gebildeter Beamten agitirt so nachhaltig um Gehaltserhöhung, wie die Lehrer. Es soll dabei nicht verkannt werden, daß Vieles in den Wünschen berechtigt ist, aber die Form der Agitation ist bedenklich. Besser wäre es, wenn in den oberen Gymnasialklassen den jungen Leuten gesagt würde, daß sie lange warten müßten, ehe sie eine Staatsanstellung erhalten können.

Regierungs-Kommissar Stauder legt die Einkommens-Aufbesserungen der Lehrer während der letzten Jahre dar. Bei gleich bleibender Frequenz an den höheren Lehranstalten ist für die nächsten Jahre allerdings ein Ueberschuß an Lehramts-Kandidaten zu fürchten.

Abg. v. Schenckendorff (natl.) wünscht eine besondere Pflege der Realgymnasien, um die humanistischen Gymnasien zu entlasten; auch die drei unteren Gymnasialklassen sollten lateinlose Klassen bleiben, um den Schülern später noch den Uebergang zur Realschule zu ermöglichen.

Minister Dr. Bosse sagt Berücksichtigung dieses Wunsches zu.

Abg. Seyffardt-Magdeburg (natl.) polemisirt mit Dr. Kropatscheck. Es werde in der That auf die Lage der Lehrer nicht genügend Rücksicht genommen; auch jetzt nicht, wo an dem Fonds zur Durchführung des Normaletats bedeutende Ersparnisse gemacht sind.

Regierungs-Kommissar Geh. Rath Groner legt dar, daß die Ersparnisse an dem Ergänzungsfonds auf vorübergehenden Erscheinungen beruhen.

Abg. Dr. Graf (natl.) wünscht ebenfalls Besserstellung der Gymnasiallehrer.

Abg. Dr. Jagdzewski (Pole) beklagt die Vernachlässigung der polnischen Literatur auf den polnischen Gymnasien.

Minister Dr. Bosse hält den polnischen Unterricht für ausreichend; derselbe richtet sich allerdings nicht ausschließlich auf die polnische Literatur. Der Verhältnisse der Hülfslehrer haben sich gebessert.

Das Haus vertagt sich.

Der Präsident bemerkt, daß Abendsitzungen nöthig sein werden, wenn die Etatsberathung in dem bisherigen langsamen Tempo weitergehen werde.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 4½ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 8. März. Gestern Mittag empfing Se. Majestät der Kaiser noch zu einem kurzen Vortrage den Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts, Vize-Admiral Hollmann. Nach der Frühstückstafel besuchte Se. Majestät das Atelier des Bildhauers Böse in der Klosterstraße und fuhr sodann nach dem Thiergarten, unternahm einen Spaziergang daselbst, kehrte gegen 5 Uhr ins königliche Schloß zurück und erledigte bis zum Beginn der Vorstellung im königlichen Schauspielhause in seinen Gemächern Regierungsgeschäfte. Der Vorstellung der „Herrmannschlacht" wohnte Se. Majestät bis zum Schlusse bei und nahm das Souper im königlichen Schauspielhause ein. — Heute früh unternahm Se. Majestät der Kaiser die gewohnte Ausfahrt nach dem Thiergarten, sowie eine Promenade daselbst und fuhr auf dem Rückwege beim Reichskanzler Grafen Caprivi vor, um dessen Vortrag entgegen zu nehmen. Nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt, hörte Se. Majestät die Vorträge des Kriegsministers, Generals der Infanterie Bronsart v. Schellendorff und des Chefs des Militär-Kabinets, Generaladjutant General der Infanterie von Hahnke. Um 1 Uhr empfing Se. Majestät den Generaladjutanten General der Artillerie Fürst Radziwill, welcher im Allerhöchsten Auftrage sich zu den Beisetzungsfeierlichkeiten für die verstorbene Prinzessin Ida zu Schaumburg-Lippe nach Bückeburg begiebt. Heute Abend gedenkt Se. Majestät einer Einladung des Staatsministers und Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, v. Heyden, zum Diner zu entsprechen.

Ueber das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin hört die „Milit. Polit. Korr." von kompetentester Seite, daß die hohe Frau seit einiger Zeit zu Husten neigt, der wesentlich nervöse Ursachen hat und zu keinerlei Besorgnissen Anlaß giebt. Die Aerzte glauben, daß, wenn sich Ihre Majestät einige Zeit von den Strapazen des Winters, die namentlich in gesellschaftlicher Hinsicht nicht gering waren, erholt haben wird, die frühere Frische in dem Befinden Ihrer Majestät zurückkehren werde.

Wie der „Köln. Ztg." aus Kassel gemeldet wird, werden Ihre Majestät die Kaiserin und die kaiserlichen Prinzen ihren Sommeraufenthalt wieder in Wilhelmshöhe nehmen. Verschiedene Umbauten im Schlosse sind bereits im Gange.

— Die Reichstagskommission für den Handelsvertrag mit Rußland setzte heute ihre Berathungen fort. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung bemerkte Staatssekretär von Böttticher, seine gestrige Mittheilung betreffs der Staffeltarife sei vielfach unrichtig aufgefaßt worden. Er habe nicht gesagt, daß die Staffeltarife niemals mehr eingeführt werden könnten, sondern im Gegentheil darauf hingewiesen, daß Fälle eintreten können, wo die Einführung der Staffeltarife gerade im Interesse des Westens nothwendig werden könnte. — Hierauf wird in die Berathung des Tarifs B eingetreten, welcher die Einfuhr der russischen Produkte nach Deutschland betrifft. Abg. Möller schlägt vor, im Interesse beschleunigter Erledigung die Debatte nur auf Holz und Getreide zu beschränken. Abg. v. Frege beanstandet aber noch die zollfreie Einführung des Flachses. Ein von Abg. von Manteuffel gestellter Antrag, für Flachs einen Einfuhrzoll von 1 Mark festzusetzen, wird mit 17 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Bei den Positionen Weizen und Hafer meint Abg. Graf Arnim (Rchsp.), daß Rußland, wenn der Zollkrieg noch zwei Monate gedauert hätte, würde haben nachgeben müssen, und führt dann aus, daß Deutschland nun mit russischem Getreide überschwemmt werden würde. Staatssekretär von Marschall erwidert in längerer Ausführung und erklärt, daß die Annahme des Handelsvertrages in Verbindung mit der Aufhebung des Identitätsnachweises einen Fortschritt für die Landwirthschaft bedeute. — Der Tarif B wird schließlich mit 16 gegen 12 Stimmen angenommen. Sämmtliche konservative Unteranträge wurden abgelehnt.

** An dem Etat für die kaiserliche Marine hat die Budgetkommission Abstriche von insgesammt 4 739 783 Mark vorgenommen. Davon entfallen 673 183 Mark auf die fortdauernden Ausgaben. Die eigentlichen Absetzungen bei den letzteren belaufen sich auf eine höhere Summe, nämlich auf 724 233 Mark, indessen sind bei der Naturalverpflegung 51 050 Mark zugesetzt worden. Die Hauptposten der Abstriche entfallen auf den Betrieb der Flotte mit 593 150 Mark und auf die Instandhaltung der Flotte und der Werftanlagen mit 106 850 Mark. Im ordentlichen Etat der einmaligen Ausgaben sind 2 Millionen abgesetzt und zwar von der Forderung für die artilleristische Armirung der letztgebauten vier großen Panzerschiffe. Der Rest der Absetzungen in Höhe von 2 066 600 Mark entfällt auf den außerordentlichen Etat. Es ist die erste Baurate zum Bau eines großen Trockendocks auf der Werft zu Kiel mit 1 Million gestrichen und es sind die Forderung zur Beschaffung von Geschützen u. s. w. für die Befestigungen an der unteren Elbe sowie der Zuschuß zu den einmaligen Ausgaben im ordentlichen Etat um 400 000 bezw. 666 600 Mark ermäßigt worden.

Posen, 8. März. Aus Petersburg wird gemeldet: Prinz Napoleon Bonaparte, Oberst in dem in Piatygorsk garnisonirenden Nischny-Nowgoroder Dragoner-Regiment, ist gestern hier angekommen und vom Zaren in Audienz empfangen worden. Man glaubt in hiesigen militärischen Kreisen, daß dem Prinzen ein höherer Rang verliehen werden wird.

Köln, 8. März. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Petersburg: Gerüchtweise verlaute, der nach Petersburg berufene Botschafter in Konstantinopel, von Nelidow werde wahrscheinlich der Nachfolger des Ministers von Giers werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. März. Von der gestrigen Konferenz im Ministerium des Innern, in der die Regierung den Obmännern der koalirten Parteien ihren Wahlreformentwurf vorlegte, ist zu melden, daß die Vertrauensmänner der Deutschliberalen und der Polen im Prinzipe mit dem Vorschlage der Regierung sich einverstanden erklärten. Graf Hohenwart aber erklärte sich grundsätzlich gegen den Regierungsentwurf. Er befürwortete eine eigene Wahlreform, wodurch die Abgeordneten der Stadt- und Landgemeinden nicht direkt zu wählen, sondern von den Landtagen zu entsenden wären. Es wäre dies die theilweise Rückkehr zu dem Modus, wie er bis zum Jahre 1873 in Uebung war.

Frankreich.

Cannes, 7. März. Der Prinz von Wales ist heute hier eingetroffen.

Italien.

Turin, 8. März. Nach neueren Meldungen soll sich das Befinden Kossuths verschlimmert haben.

Spanien und Portugal.

Madrid, 8. März. Der Ministerrath wird sich in seiner heutigen Sitzung mit den Ergeb-

nissen der Entsendung des Marschalls Martinez Campos und mit einigen anderen Fragen beschäftigen.

Großbritannien und Irland.

London, 8. März. Der Präsident des Landwirthschafts- und Ackerbauamts, Gardner, hat aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung eingereicht; an seine Stelle wird voraussichtlich Herbert Gladstone treten. Zum ersten Kommissar der Arbeiten und öffentlichen Bauten soll Bryce ernannt werden.

London, 8. März. Nach dem heutigen Bulletin befindet sich Gladstone besser, die Temperatur beträgt 99 º Fahrenheit, die Bronchitis hat nicht zugenommen.

Der Flachsbau in Irland ist seit einigen Jahren in rasch fortschreitendem Verfall begriffen. 1887 gab es dort noch eine mit Flachs bebaute Fläche von über 130 000 Acres; 1891 war dieses Areal schon auf 113 000 und 1892 gar auf 70 000 Acres zurückgegangen, sodaß heutigen Tages die irische Leinwandindustrie zu einem sehr bedeutenden Theil ihres Bedarfs an Rohmaterial auf den Bezug vom Auslande angewiesen ist. Seitens der Behörden werden lobenswerthe Anstrengungen zur Neubelebung des Flachsbaues gemacht. Da die Flachspreise der letzten Jahre sehr bedeutend in die Höhe gegangen sind, zeigt sich unter den Farmern auch größere Geneigtheit, zu der eine Zeitlang vernachlässigten Kultur dieses Gewächses zurückzukehren.

Rußland.

Petersburg, 8. März. Dem amtlichen Finanzblatte zufolge gestattet die Regierung, daß ausländische Gewächse, Früchte und Gemüsearten, welche für die im Herbste d. J. in Petersburg stattfindende Ausstellung bestimmt sind, unbehindert eingeführt werden dürfen. Die Einfuhr von Weinstöcken, sowie von Kartoffeln amerikanischer Herkunft ist nicht erlaubt.

Bulgarien.

Sofia, 8. März. Dem Vernehmen nach begiebt sich die Prinzessin Marie Louise zur Herstellung ihrer Gesundheit in das Ausland, da ihr Fieberzustand eine Luftveränderung nöthig macht.

Amerika.

Washington, 7. März. Die demokratischen Senatoren des Finanzkomitees beendeten die Berathung der Zollvorlage, die morgen dem Gesammtkomitee zugehen wird.

Rio de Janeiro, 7. März. Das Geschwader der Insurgenten verhält sich ruhig. Die Zahl der Erkrankungen am gelben Fieber wächst.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. März. Wie wir erfahren, hat hier die Gründung eines neuen größeren Kriegervereins stattgefunden, der den Namen „Verein ehemaliger Kameraden des 2. Armeekorps“ führen soll. Gestern Abend fand eine Vorbesprechung statt, in welcher sofort 65 Herren, meist aus dem Beamten- und Kaufmannsstande, ihren Beitritt erklärten und in den vorläufigen Vorstand wählten: Premierlieutenant der Landwehr Oberlehrer Tiebe (1. Vorsitzender), Sekretär beim Provinzial-Schul-Kollegium Diedrich (2. Vorsitzender), Ober-Telegraphen-Assistent Kämp (Kassenführer), Magistrats-Bureau-Assistent Geström (1. Schriftführer), Provinzial-Steuer-Directions-Kanzlist Noch (2. Schriftführer), Premierlieutenant a. D. und Generalagent Mews, Magistrats-Sekretär Grabbert und Steuersekretär Krüger (Beisitzer). Der neue Verein hat außer der Feier vaterländischer Tage die Pflege kameradschaftlichen und geselligen Lebens sowie die Unterstützung seiner Mitglieder in Noth- und Todesfällen, besonders auch bei Erkrankungen in Aussicht genommen. Ferner will der Verein unter Leitung des Herrn Mewes ein Bureau errichten, welches namentlich auch für die nach ihrer Entlassung hier eintreffenden Reservisten Stellen vermittelt und Arbeit nachweist. Wir wünschen dem neuen Verein viel Glück zu seiner weiteren Entwickelung und bemerken, daß am Sonntag in unserem Blatt ein Aufruf zum Beitritt erfolgen wird.

— Der Fleischermeister Albert Lau aus Neu-Torney stand gestern vor dem hiesigen Schwurgericht unter der Anklage der schweren Urkundenfälschung. L. brachte am 31. März 1893 Fleisch von einem Tage zuvor geschlachteten Rinde hierher und gab dasselbe, weil er das Schlachthaus geschlossen fand, bei einem befreundeten Schlächtermeister zur Aufbewahrung ab. Dort wurde jedoch das Fleisch, weil der vorgeschriebene Schlachthaus-Stempel fehlte, beschlagnahmt und der Angeklagte, welcher fürchten mochte, ihm werde das Fleisch, das einen Werth von etwa 100 Mark repräsentirte, fortgenommen, sprach im Schlachthause vor, um die Freigabe zu erwirken. Da Fleisch im Schlachthause zur Untersuchung nur dann angenommen wird, wenn der Ueberbringer eine amtliche Bescheinigung beibringt, daß das Schlachtvieh gesund war, so ließ sich L. vom Amtsvorsteher in Schönwalde ein solches Attest ausstellen, worin bescheinigt wurde, daß in Neu-Roßow eine Viehseuche nicht herrsche. Diese Urkunde war am 1. April für den 31. März 1893 ausgestellt worden. Der Angeklagte fälschte dieselbe aber, indem er aus der 1 eine 0 machte, so daß das Attest auf den 30. März lautete. Die Anklage behauptete, L. habe die Fälschung ausgeführt in der Absicht, sich einen Vermögensvortheil zu verschaffen, da er durch Vorzeigen des Scheines die Herausgabe des Fleisches erreichen wollte. Die Geschworenen verneinten jedoch dieses erschwerende Moment und sprachen den Angeklagten nur der einfachen Urkundenfälschung schuldig. Das Gericht hielt im vorliegenden Fall eine gelinde Strafe für hinreichend und erkannte deshalb auf 3 Tage Gefängniß.

In derselben Sitzung verhandelte das Schwurgericht ferner gegen den Arbeiter Friedrich Möhr aus Jatznick, welcher beschuldigt war, am 29. Januar 1893 zu Jatznick dem Förster Schmoock bei der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes Widerstand geleistet, denselben thätlich angegriffen und durch Schimpfworte beleidigt zu haben. Der Forstbeamte hatte in der Frühe des genannten Tages den Angeklagten beim Holzdiebstahl betroffen und das Holz sowie den Schlitten gepfändet. Eine Feststellung der Personalien war jedoch nicht möglich, da M. die Flucht ergriff. Am Nachmittag kam dann der Förster in die Wohnung des Angeklagten und hier entspann sich ein Streit, in dessen Verlauf auch Thätlichkeiten vorgekommen sein sollen. Die Geschworenen sprachen M. nur der Beleidigung schuldig und verurtheilte das Gericht denselben zu einer Woche Gefängniß.

— Herrn Direktor Emil Schirmer, der nach Absolvirung seines erfolgreichen Königsberger Gastspiels seit gestern wieder in Stettin weilt, ist es gelungen, die gefeierte Künstlerin Frau Agnes Sorma noch für zwei fernere Gastspiele am Bellevue-Theater zu gewinnen und zwar wird Frau Sorma am Sonnabend nochmals die „Nora“ darstellen und am Sonntag Abend sich als „Lorle“ in „Dorf und Stadt“, eine wahrhaft entzückende Muster- und Meisterleistung der Künstlerin, verabschieden. — Auf das heute stattfindende Benefiz für Fräulein Martha Schiffel machen wir nochmals aufmerksam. Bekanntlich kommt „Sodoms Ende“ zur Aufführung, worin die Benefiziantin zum ersten Male die „Adah“ spielen wird.

20. Provinzial-Landtag von Pommern.

III.

Stettin, 9. März.

Die gestrige Sitzung wurde von dem zweiten Präsidenten, Herrn Oberbürgermeister Haken-Stettin mit der Mittheilung eröffnet, daß nach einem eingegangenen Schreiben der Präsident, Wirkl. Geh. Rath v. Köller-Cantreck, verhindert sei, zu den Sitzungen des Landtages einzutreffen. Es folgen Kassen- und Rechnungsberichte. Ein Antrag des Landraths Graf v. Schwerin-Swinemünde verlangt die Erhöhung des Spezial-Etats für Chaussee- und Wegebau in Einnahme und Ausgabe um 50 000 Mark. Die Kommission, in deren Namen Herr Landrath Dr. v. Körber-Bergen referirt, hat sich in ihrer Majorität für diesen Antrag ausgesprochen, gleichzeitig für einen zweiten, der dahin geht, den Provinzial-Ausschuß zu ersuchen, falls sich künftig ein höheres Bedürfniß für eine Betheiligung der Provinz an dem Chaussee- und Wegebau herausstellt, die erforderliche Summe einzustellen. Der Referent persönlich empfiehlt nur Annahme des letzteren Antrages. Dagegen Ablehnung des Antrages Schwerin.

Landrath Graf Schwerin tritt für seinen Antrag ein, indem er besonders hervorhebt, daß man den Bau von Chausseen nicht vernachlässigen dürfe, weil man dem Bau von Kleinbahnen ein größeres Interesse entgegenbringe. Die Chausseen behalten nach wie vor eine hohe Bedeutung.

Herr Dr. Freiherr v. d. Goltz hält die Anträge der Kommission für unberechtigt und materiell unannehmbar und bittet nach längerer Rede, die gestellten Anträge abzulehnen.

Herr Rittmeister a. D. Siemers-Cunsow stimmt gern für Herstellung der Kleinbahnen, welche den Groß-Industriellen in erster Linie dienen, es wäre aber unrecht, den Chausseebau zu vernachlässigen, denn diese dienen dem kleinen Mann, deshalb empfehle er die Anträge der Kommission.

Herr Landrath Graf v. Behr-Behrenhof tritt der Ansicht entgegen, daß der Großgrundbesitz allein durch den Bau von Kleinbahnen Vortheil habe, dieser komme dem kleinen Manne ebenso zu Gute. Im Weiteren steht Redner auf dem Standpunkt, daß sich die festen Straßen immer weiter entwickeln, aber nur kürzer und billiger werden dürften und spricht sich deshalb für den zweiten Antrag der Kommission aus.

Diesen Antrag empfiehlt auch Herr Landes-Direktor Höppner, während er um die Ablehnung des ersten Antrages bittet.

Herr Bürgermeister Unrau-Wangerin steht dem Nutzen der Kleinbahnen sehr pessimistisch gegenüber, er hält die Chausseen für ebenso wichtig und deshalb empfehle er den Schwerinschen Antrag.

Auch Herr Landrath v. Brockhausen-Dramburg tritt für diesen Antrag ein.

Nachdem sich die Debatte noch weiter entwickelt, wird zur Abstimmung geschritten und nur Antrag 2 angenommen.

Zum Ausbau der St. Marien-Kirche zu Bergen auf Rügen bewilligte der Landtag im Interesse der Denkmalspflege eine Beihülfe aus Provinzialmitteln in Höhe von 10 000 Mark. Die Gesammtkosten belaufen sich auf 72 000 Mark, dazu hat auch bereits Seine Majestät der Kaiser ein Gnadengeschenk von 10 000 Mark bewilligt.

Schließlich handelt es sich noch um eine Vorlage betreffend den Bau einer Sekundärbahn Greifswald-Grimmen-Tribsees. Dieselbe wird von dem Referenten, Herrn Landrath v. Somnitz-Lauenburg, im Wesentlichen wie folgt begründet:

Der ursprüngliche Plan des Kreisausschusses des Kreises Grimmen, eine Kleinbahn Greifswald-Grimmen-Tribsees zu bauen, kann nicht zur Ausführung kommen, da der Minister für öffentliche Arbeiten diese Strecke als dem Eisenbahngesetz vom 3. November 1838 zu unterstellen bezeichnet hat. Die Provinz hat sich nun bereits (1878) an zwei Sekundärbahnen betheiligt, und zwar für Altdamm-Kolberg mit 815 500 Mark und für Stargard-Küstrin mit 209 500 Mark. — An sich erscheint der Staat, der die Befriedigung des allgemeinen Eisenbahnverkehrs-Bedürfnisses übernommen hat, verpflichtet, solche Bahnen, die er ausdrücklich für den allgemeinen Verkehr in Anspruch nimmt und deren Ausbau als Kleinbahnen er damit verhindert, selbst fertig zu stellen. Wenn der Eisenbahnminister diese Verpflichtung auch im Allgemeinen wohl anerkennt, so vermag er bei der Finanzlage des Staates bestimmte Erklärungen über den Zeitpunkt des Baues nicht abzugeben, überläßt vielmehr den Ausbau solcher Bahnen ebenfalls vielfach der Privatunternehmung. — Dem Provinzial-Landtage lag nun im Jahre 1873 neben dem Antrage auf Betheiligung an der Altdamm-Kolberger und der Stargard-Küstriner Bahn auch ein solcher auf eine Beihülfe von 50 000 Mark für je 7500 Meter einer Bahn von Greifswald bis Grimmen vor. Der Antrag wurde abgelehnt mit der Begründung, daß die Verbindung der beiden an Eisenbahnen und Chausseen gelegenen Städte Greifswald und Grimmen im Wesentlichen nur dem Interesse dieser Städte dienen und von allgemeinem und provinziellem Interesse erst dann sein würde, „wenn die Fortsetzung der Linie über Grimmen hinaus nach Rostock oder nach einem Anschlußpunkte der projektirten Eisenbahn von Stralsund nach Rostock gesichert ist.“ Außerdem wurde die Finanzirung des Unternehmens nicht als genügend klargelegt angenommen. Beide Gründe fallen dem jetzigen Antrage des Kreises Grimmen gegenüber fort. Die Bahn Greifswald-Grimmen soll bis Tribsees ausgebaut werden, um hier sich mit der Bahn Rostock-Tribsees zu verbinden, welche vom mecklenburgischen Landtage bereits beschlossen ist, und voraussichtlich schon im Frühjahr d. J. in Angriff genommen wird. Durch die bis Tribsees geplante Verlängerung wird die Bahn unzweifelhaft bestimmt sein, einen erheblichen Durchgangsverkehr von Mecklenburg her aufzunehmen, ihr wird weiter auch von der bereits mit Provinzialbetheiligung bedachten Kleinbahn Velgast-Tribsees Fracht- und Personenverkehr zugeführt werden, und sie wird die Aufgabe erfüllen, den bisher unaufgeschlossenen Theil des Grimmener Kreises dem Verkehr zu erschließen und zur Hebung namentlich der dortigen landwirthschaftlichen Verhältnisse beizutragen. — Der Grund und Boden wird von den Interessenten unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Kosten werden sich im Ganzen auf 1 920 000 Mark, bei einer Länge der Bahnstrecke von 46,5 Kilometer, also auf etwa 41 000 Mark für das Kilometer stellen. Davon will die Firma Lenz u. Co. 960 000 Mark in Prioritäts-Aktien, der Kreis Grimmen 420 000 Mark, die Stadt Greifswald 100 000 Mark, die Stadt Tribsees 30 000 Mark, Privatinteressenten im Grimmener Kreise 30 000 Mark (zusammen 1 540 000 Mark) übernehmen. — Neben diesen bereits feststehenden Beiträgen hofft der Kreis Grimmen auf weitere Beihülfen: vom Kreise Greifswald in Höhe von 60 000 Mark, einen domänen-fiskalischen Beitrag in Höhe von 40 000 Mark, einen weiteren Beitrag der Stadt Greifswald von 20 000 Mark, von Privaten 10 000 Mark, zusammen 130 000. — Würde nun die Provinz in der Höhe des verbleibenden Restes von 250 000 Mark eine Beihülfe beschließen, so würde dies einer Betheiligung von 5377 Mark für das Kilometer gleichkommen. Der Kreis Grimmen erbittet aber unter näherer Motivirung und namentlich aus dem Grunde, um der Firma Lenz u. Co. mit der vollen Hälfte der Aktien ein nicht zu großes Uebergewicht einzuräumen, eine Betheiligung mit 372 000 Mark oder 8000 Mark für das Kilometer. — Der Provinzial-Ausschuß kann die Gründe für die über 250 000 Mark hinausgehende Mehrforderung nicht anerkennen und schlägt dem Provinzial-Landtag folgenden Beschluß vor:

„Es soll der Bau einer normalspurigen Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Greifswald über Grimmen nach Tribsees dadurch unterstützt werden, daß seitens der Provinz 250 000 Mark zur Hälfte in Stamm-Prioritäts- und zur anderen Hälfte in Stamm-Aktien, so weit eine gleiche Theilung möglich ist, übernommen werden. Der Provinzial-Ausschuß wird ermächtigt, die näheren Bestimmungen über den Zeitpunkt und den Umfang, sowie die Voraussetzungen der gewährten Beihülfen selbstständig festzusetzen. Die Beihülfe soll aus den Mitteln des Sekundärbahnfonds bereitgestellt werden.“

Der Referent empfiehlt, namens der Kommission diesem Beschluß zuzustimmen, und dies geschieht seitens des Landtages nach kurzer Debatte.

Weiter wurden in der gestrigen Sitzung noch kleinere Vorlagen betreffend Rechnungs-, Unterstützungs- und Entschädigungs-Angelegenheiten erledigt.

Nächste Sitzung heute Vormittag 11 Uhr.

Kunst und Literatur.

Vor uns liegt Heft 13 und 14 der illustrirten Familienzeitschrift **„Universum“** mit der Fortsetzung des ganz vorzüglichen Romanes die „Erbschleicherinnen“ Ernst von Wolzogen. Die im 13. Hefte mit bezauberndem Humor geschilderte Abendgesellschaft bei Geheim-Raths hat uns einen Genuß bereitet, wie wir ihn nur beim Lesen einer ähnlichen Situation in „Problematische Naturen“ von Spielhagen empfunden haben. Wir möchten der vortrefflichen Zeitschrift eine immer noch ausgedehntere Verbreitung wünschen, damit das neueste flotte Werk des beliebten Erzählers einem möglichst großen Kreis von Lesern bekannt werde, und wir können ein Abonnement auf das „Universum“ um so mehr empfehlen, als sich an den Wolzogen'schen Roman noch eine ganze Reihe vortrefflicher Beiträge beliebtester Autoren, wie Ompteda, Jensen, H. Hoffman, Ballestrem, J. Frapan ꝛc. anschließt; auch die Ausstattung dieser Hefte durch eine Reihe gut gewählter und vortrefflich ausgeführter Lichtdrucke und Holzschnitte verdient vollste Anerkennung.

Aus den Provinzen.

Swinemünde, 7. März. Großes Aufsehen in der Einwohnerschaft erregt der heute früh konstatirte Selbstmord des Verwalters des hiesigen Konsumvereins, des pensionirten Telegraphen-Sekretärs Granicky. Derselbe wurde heute Morgen in einem zu seiner Privatwohnung gehörigen Holzstalle erhängt aufgefunden. Wie verlautet, hat Granicky, welcher Junggeselle war und in guten Verhältnissen lebte, vorher den Versuch gemacht, sich zu erschießen. Ein geladener Revolver befand sich bei der Leiche und sind die noch darin befindlichen Schüsse heute Vormittag seitens der Polizeibehörde entladen worden. Die Ursache zu dem Selbstmorde ist bisher unerfindlich. Gr. hat einen Zettel zurückgelassen, auf welchem die wenigen Worte standen: „Gott sei mir gnädig! Verzeiht mir, ich kann nicht anders!“

Landwirthschaftliches.

Nachdem der Anmeldetermin für die Berliner Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, welche im Juni d. J. im Treptower Park stattfindet, mit dem 28. Februar geschlossen ist, läßt es sich übersehen, daß die Voraussetzungen, welche man in Bezug auf den Umfang der Schau hatte, gerechtfertigt waren. Es wird die Berliner Ausstellung voraussichtlich die größte werden, welche die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft unternomman hat. Ueber 500 Pferde, 1200 Rinder, über 700 Schafe und über 350 Schweine werden zur Stelle sein, außerdem eine große Anzahl von Geflügel, Ziegen u. s. w. Der Umfang der Geräthe-ausstellung wird mehr als 1/3 größer, als auf den bisherigen Ausstellungen; ebenso werden die Erzeugnisse des Ackerbaus und die Hülfsmittel der Landwirthschaft, einschließlich der wissenschaftlichen Darstellungen, einen sehr breiten Raum einnehmen.

Vermischte Nachrichten.

Hamburg, 6. März. Bei dem schweren Orkan strandete bekanntlich am 12. Februar in den Außengründen von Kuxhafen die englische Bark „Lake Simcoe“. Zwei Schlepper der Vereinigten Bugsirgesellschaft haben sie inzwischen wieder abgebracht und gestern wurde die Bark elbaufwärts bugsirt. Als die beiden Schlepper mit der Bark bis zur Oste gelangt waren, schlugen plötzlich Flammen aus dem Deck des Segelschiffes hervor. In der Kajüte war Feuer ausgebrochen, das sich auch auf die Kabine des Kapitäns und auf zwei weitere Kabinen ausdehnte, die sämmtlich ausbrannten. Das Feuer war freilich mit Hülfe der beiden Schlepper gelöscht, hat aber doch einen nicht unbeträchtlichen Schaden angerichtet. Es war dadurch entstanden, daß zwei als ständige Wache auf dem Schiff thätig gewesene Leute im Kajütsofen Feuer angezündet hatten und daß beim Drehen des Schiffes die Flammen in Folge der veränderten Windrichtung aus dem Ofen herausschlugen und die Holzbekleidung der Kajüte ergriffen.

Brüssel, 7. März. In Noiseaux bei Namur hat sich gestern Abend ein schlimmer Unfall zugetragen. Ein Gesangverein gab in dem im ersten Stockwerk belegenen Saale eines Vergnügungslokals ein gut besuchtes Konzert. Plötzlich brach der Fußboden zusammen und alle Sänger und Zuschauer stürzten in das Erdgeschoß. Eine große Anzahl Personen wurde schwer verletzt herausgezogen; die Zahl der leichter Verletzten ist noch beträchtlicher; eine Person blieb verschüttet und konnte nicht gerettet werden.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 8. März. **Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent** —,—, neue 13,85. **Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement** 13,10, neue 13,25. **Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement** 10,45. Stetig. **Brod-Raffinade I.** —,—. **Brod-Raffinade II.** —,—. **Gemischte Raffinade mit Faß** —,—. **Gemischter Melis I. mit Faß** —,—. Geschäftslos, Preise nominell. **Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per März** 12,90 G., 12,95 B., per April 12,80 G., 12,82½ B., per Mai 12,85 bez., 12,87½ B., per Juni 12,87½ G., 12,92½ B. Ruhig.

Hamburg, 8. März, **Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 12,92½, per Mai 12,85, per August 13,02½, per Oktober 12,32½. Stetig.

Hamburg, 8. März, Vormittags 11 Uhr, **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 81,75, per Mai 80,50, per September 77,25, per Dezember 73,00. — Behauptet.

Havre, 8. März, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) **Kaffee** good average Santos per März 103,00, per Mai 100,50, per September 96,50. Ruhig.

London, 8. März. **Kupfer**, Chili bars good ordinary brands 40 Lstr. 15 Sh. — d. **Zinn** (Straits) 65 Lstr. 7 Sh. 6 d. **Zink** 15 Lstr. 17 Sh. 6 d. **Blei** 9 Lstr. 7 Sh. 6 d. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 42 Sh. 10 d.

Glasgow, 8. März, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 42 Sh. 10½ d. Ruhig.

Newyork, 7. März, Abends 6 Uhr. **Waarenbericht.**) **Baumwolle** in Newyork 7,62, do. in New-Orleans 7 5/16. **Petroleum** fest. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. **Rohes** Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per April 82,50. **Schmalz** Western steam 7,40, do. (Rohe u. Brothers) 7,65. **Mais** per März 43,50, per April 43,25, per Mai 43,25. **Rother Winterweizen** 64,00. **Weizen** per März 62,50, per Mai 64,50, per Juli 66,87, per Dezember 72,12. Getreidefracht nach Liverpool 2,50. **Kaffee** fair Rio Nr. 7 17,50, do. per April 16,10, per Juni 15,50. **Mehl** (Spring clears) 2,15. **Zucker** 2 13/16. **Kupfer** loko 9,75.

Chicago, 7. März. **Weizen** per März 58,25, per Mai 60,12. **Mais** per März 35,62. **Speck** short clear nom. Pork per März 11,52.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 8. März. Nach einer Meldung polnischer Blätter gab Frau v. Samborsten auf Bzin (Kongreßpolen) ihren zwei Töchtern anstatt Chinin irrthümlich Strychnin. Beide Töchter sind todt. Die Mutter ist lebensgefährlich erkrankt.

Wien, 8. März. Heute Abend erscheint, wie bereits in Berlin, der Prospekt über die Subskription von 40 Millionen Gulden österreichischer Goldrente. Die Zeichnung erfolgt nächsten Dienstag. Der Subskriptionskours ist 97½ nach Berliner Usance.

Abbazia, 8. März. Bei dem prachtvollen Frühlingswetter ist der Fremdenzufluß enorm. Kein Zimmer ist mehr frei; in Folge dessen müssen die ankommenden Fremden in dem benachbarten Fiume Quartier nehmen. Der Statthalter Rinaldini wird die deutsche Kaiserin hier empfangen.

Paris, 8. März. Der Wirth Dupart, in dessen Hause vorgestern zahlreiche Anarchisten verhaftet wurden, befindet sich in London. Vor einigen Tagen hatte er seinen Freund Borde nach Paris gesandt, und glaubt die Polizei, Borde habe neue Instruktionen für neue Attentate nach Paris bringen sollen. Die Polizei war von dem Eintreffen Bordes benachrichtigt worden und nahm deshalb dessen Verhaftung sowie die Haussuchung bei Frau Dupart vor.

Paris, 8. März. „Autorité“ meldet, daß der Finanzminister wegen Krankheit seine Demission werde geben müssen. Als Nachfolger werden Jules Roche und Point Carree genannt.

Aus Petersburg wird hierher telegraphirt, daß die Prinzen Viktor und Louis Napoleon gestern Abend dem Maskenballe des Obersthofmeisters des Zaren beiwohnten. Beide Prinzen sind auch zu dem offiziellen Hofballe beim Zaren, welcher im Winterpalais stattfindet, eingeladen worden.

Rom, 8. März. Die Lieferung von zehn Millionen Lire Nickelmünzen wurde der Berndorfer Metallwaarenfabrik übertragen. Für die weiteren im Inlande zu prägenden Münzen erhielt die genannte Fabrik die Materiallieferung.

London, 8. März. Der Kommandant des englischen Geschwaders in Rio de Janeiro telegraphirt, daß das gelbe Fieber täglich zahlreiche Opfer fordert, sämmtliche Schiffe müßten den Hafen verlassen, welcher geschlossen werden soll, um der Epidemie ein Ziel zu setzen.

Aus Rio de Janeiro wird weiter gemeldet, daß der Belagerungszustand nunmehr definitiv bis zum Mai verlängert worden ist.

Bukarest, 8. März. Bulgarien expedirt seine Post nach Oesterreich-Ungarn nicht mehr über Serbien, sondern über Rumänien.

Wetteraussichten
für Freitag, den 9. März.

Ziemlich trübes Wetter mit Niederschlägen, frischen südwestlichen Winden und wenig veränderter Temperatur.

Wasserstand.

Am 7. März. **Elbe** bei Aussig + 1,12 **Meter. Elbe** bei Dresden — 0,06 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,37 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,90 Meter. — **Oder bei Breslau**, Oberpegel + 5,66 Meter, Unterpegel — 0,89 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,61 Meter. **Oder** bei Ratibor + 2,24 Meter. — **Weichsel bei Thorn** + 2,92 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,18 Meter. — Am 4. März: **Netze** bei Usch + 1,72 Meter.

Berlin, den 8. März 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl. 4%	107,80G	Westf.Pfbr. 4%	104,00G
do. 3½%	101,50G	do. 3½%	98,30G
Pr.Consl.Anl. 4%	107,90B	Wstp.rittsch. 3½%	97,60b
do. 3½%	101,70b	Kur-u.Nm. 4%	103,50G
Pr. St.-Anl. 4%	101,60G	Lauenb.Rb. 4%	103,60G
P.StSchld. 3½%	100,00G	Pomm. do. 4%	103,60G
Berl.St.O. 3½%	99,00b	do. do. 3½%	99,00b
do. n. 3½%	99,10b	Posensch.do. 4%	103,40G
Stett.Stadt-		Preuß. do. 4%	103,40G
Anl. 89 3½%	97,40G	Rh.u.Westf.	
Wstp.P.-O. 3½%	—,—	Rentenb. 4%	103,60G
Berl. Pfdbr. 5%	115,50G	Sächs. do. 4%	103 75b
do. 4½%	108,00G	Schles. do. 4%	103,40G
do. 4%	105,10G	Schl.-Holst. 4%	103,50G
do. 3½%	99,60G	Bad.Esb.-A. 4%	— —
Kur-u.Nm. 3½%	100,00G	Baier.Anl. 4%	107,30G
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-	
Landsch. 4%	—,—	Anl.1886 3%	87,00B
Central- 3½%	98,80bG	Hmb.Rente 3½%	99,30G
Pfandbr. 3%	86,90b	do. amort.	
Ostpr.Pfb. 3½%	97,00b	Staats-A. 3½%	98,30G
Pomm.do. 3½%	99,00bG	Pr. Pr.-A. 3½%	120,60G
do. 4%	102,80b	Bair.Präm.-	
Posensche do. 4%	102,90G	Anleihe 4%	141,40b
do. do. 3½%	98,50G	Cöln-Mind.	
Sächs. do. 4%	102,60G	Präm.-A. 3½%	131,90B
Schl.-Hlst. 4%	104,20G	Mein.7Gld.-	
Pfandbr. 3½%	98,20b	Loose —	26,40B

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-		Elberf. F. 270	4775 00G
Münch. 460	—,—	Germania 40	1060,00G
Berl. Feuer	2050,00G	Mgd.Feuer 206	3515,00B
„Ld.u.W. 120	—,—	do. Rückv. 45	770,00G
Berl.Leb. 172½	—,—	Preuß. Leb. 40	726,00B
Colonia	7610,00G	Preuß. Nat. 27	735,00G
Concordia L. 48	—,—		

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	46,70b	Oest.Gd.-R. 4%	98,00bG
Buk. St.-A. 5%	95,70G	Rum.St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl.amort. 5%	97,00bG
Gold-Anl. 5%	34,00bG	R. co.A.80 4%	100,00G
Ital. Rente 5%	75,80b	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	61,90b	do.Goldr. 5%	—,—
do. 20L.St. 6%	63,40b	do. (2. Or.) 5%	68,90b
New.-St.-A. 6%	116,25G	do.Pr.A.64 5%	166,00b
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	154,10b
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	104,25bG
do.Silb.-R. 4⅕%	94,60G	Serb.Gold-	
do. 250 54 4%	146,50bG	Pfandbr. 5%	72,50G
do.60erLoose 5%	147,10b	Serb.Rente 5%	64,50bG
do.64erLoose —	329,00B	do. n. 5%	63,10bG
Rum. St.- 5%	102,20b	Ung.G.-Rt. 4%	96,70b
A.-Obl. 5%	102,20B	do.Pap.-R. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd. 3 abg. 3½%	99,25b	12(rz.100) 4%	101,25G
do. 4 abg. 3½%	99,25b	Pr.Ctrb.Pfdb.	
do. 5 abg. 3½%	95,00G	(rz. 110) 5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-		do.(rz.110) 4½%	—,—
Real-Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	103,50bG
Dtsch.Hyp.-B.-		do. 3½%	97,00bG
Pfd.4,5,6 5%	111,00B	do.Com.-O. 3½%	96,75bG
do. 4%	102,50bG	Pr.Hyp.-A.-B.	
Pomm.Hyp.-		div. Ser.	
B.1(rz.120) 5%	—,—	(rz. 100) 4%	101,70B
Pomm. 3 u. 4		do.(rz.100) 3½%	96,25b
(rz. 100) 4%	101,00G	Pr.Hyp.-Vers.	
Pomm. 5 u. 6		Certificate 4½%	—,—
(rz. 100) 4%	102,50G	do. 4%	100,90G
Pr.B.-B.,unkdb.		St.Nat.-Hyp.-	
(rz. 110) 5%	113,75G	Cred.-Ges. 5%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6		do.(rz.110) 4½%	—,—
(rz. 100) 5%	107 75G	do.(rz.110) 4%	102,50bG
do.Ser. 8,9 4%	101,10b	do. (rz.100) 4%	101,40G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw. 12%	121,00B	Hibernia —	123,30b
Boch.Bw.A. —	46,50bG	Hörd.Bgw. —	3,90B
do. Gußst. —	134,50bG	do. conv. —	4,00bG
Bonifac. 13½%	92,00B	do. St.-Pr. —	—,—
Donnersm. 6%	99,60G	Hugo 10%	141,00bG
Dortm.St.-		Laurahütte —	128,70b
Pr. L. A. 6%	64,20b	LouiseTiefb. —	59,75B
Gelsenkch. 12%	152,60b	Märk.-Wstf. —	148,75bG
Hark.Bgw. —	69,10G	Oberschles. 2%	73,00b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk.		Jelez-Wor. 4%	—,—
3. A. B. 3½%	99,70b	Iwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowo 4½%	104,20bG
4. Em. 4%	—,—	Koslow-Wo-	
do. 7. Em. 4%	—,—	ronesch gar. 4%	97 20b
Magdeburg-		Kursk-Chark.-	
Halberst.73 4%	—,—	Asow-Oblg. 4%	97,20b
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz.Lit.A 4%	—,—	gar. 4%	97,40b
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	98,50b
Oberschles.		do. Smol. 5%	103,40bG
Lit. D 3½%	—,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D 4%	— —	(Oblig.) 4%	97,40bG
Starg.-Pos. 4%	—,—	Rjäs.-Kosl. 4%	97,10b
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaschk.-Mor-	
Gal.C.Ldw. 4½%	93,50G	czansk gar. 5%	103,90b
Gtthb.4.S. 4%	103,40G	Warschau-	
do. conv. 5%	—,—	Terespol 5%	104,75b
Brest-Graj. 5%	—,—	Warschau-	
Chark.Asow 5%	—,—	Wien 2. E. 4%	100,90b
Gr.R.Eisb. 3%	83,90G	Wladikawk. 4%	—,—
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	94,10G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,25b
Marienburg-Mlawka	5%	118,00bG
Ostpreußische Südbahn	5%	115,40bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	46,00B	Balt. Eisb. 3%	68,40b
Frkf.-Gütb. 4%	71,75bG	Dux-Bdbch. 4%	106 75G
Lüb.-Büch. 4%	145,25b	Gal.C.Ldw. 4%	—,—
Mainz-Lud-		Gotthardb. 4%	161,50bG
wigshafen 4%	117,00b	It.Mittmb. 4%	80,00b
Marienburg-		Kursk-Kiew 5%	—,—
Mlawka 4%	89,10b	Mosk.Brest 3%	72,60G
Mckb.F.Fr. 4%	—,—	Oest.Fr.St. 4%	139,10b
Ndschl.-Märk.		do.Ndwstb. 5%	111,00G
Staatsb. 4%	101,30G	do.L.B.Elb. 4%	127,00bG
Ostp.Südb. 4%	94,20b	Sdöst.(Lb.) 4%	49,80b
Saalbahn 4%	28,40bG	Warsch.-Tr. 5%	—,—
Starg.-Pos. 4½%	101,75b	do. Wien 4%	237,75b
Amstd.Rttb. 4%	101,00b		

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	71,25bG	Harb. Wien Gum.	—	290,00b
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	129,00B	L. Löwe u. Co.	18%	274,00bG
Leopoldshall	—	86 25bG	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	106,25G
Oranienburg	5%	63,00G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	132,00bG
do. St.-Pr.	5%	73,00G	do. (Lüders)	10%	148,00bG
Schering	20%	260,00bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	162,50bG	Hallesche	35%	325,00bG
Union	10%	127,00bG	Hartmann	—	155,10bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	72 50bG
Möller u. Holberg	0	40,00G	Schwartzkopf	—	247,75bB
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	102,00G
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	NorddeutscherLloyd	1½	114,10b
St. Chamott-Fabrik	15%	215,00bG	Wilhelmshütte	1%	58,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	163,00G
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	91,40b
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	109,00B
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	254,00bG
Danziger Oelmühle	—	86,25bG	Carlsr.Pferdebahn	—	94,00G
Dessauer Gas	10%	173,00bB	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	10%	135,40b	N. Stett. D.-Comp.	0%	91,50b

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.		Dividende von 1892.	
Bankf. Sprit u. Prod. 3%	70,50bG	Disc.-Com. 6%	191,50b
Berl.Eff.B. 6%	129,60G	Dresd. B. 7%	143,90bG
do.Hdlsges. 7½%	139,10bG	Nationalb. 6½%	108,25b
Bresl. Disc.-Bank 4½%	99,00G	Pomm. Hyp. conv. 6%	116,25G
Darmst.-B. 5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	160,00bG
DeutscheB. 9%	172,40b	Reichsbank 8½%	155,50b
Dtsch. Gen. 6%	112,50G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,435G
Souvereigns	20,42b	Franz. Banknot.	81,35b
20 Frcs.-Stücke	16,22b	Oester. Banknot.	163,95b
Gold-Dollars	4,185G	Russische Noten	220,05b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1⅝ b

Wechsel-Cours v. 8. März.

Amsterdam 8 T.	2½%	169,30b
do. 2 M	2½%	168,85bB
Belg. Plätze 8 T.	3½%	81,10G
do. 2 M.	3½%	80,85B
London 8 Tage	2½%	20,445bG
do. 3 Monate	2½%	20,375b
Paris 8 Tage	3%	81,20bB
do. 2 Monate	3%	80,90b
Wien, österr.W. 8 T.	4½%	163,90b
do. 2 M.	5½%	163,50b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,95b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	70,75b
Petersburg 3 Wch.	6%	217,55b
do. 3 M.	6%	216,00b

Die Lieferung von 500 mille Hart- und Mittelbrand-Mauersteinen soll vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Mauersteine" sind versiegelt bis zum 17. März 1894, Vormittags 11 Uhr an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen pp. sind gegen portofreie Einsendung von 0,50 ℳ und Bestellgeld, auch in 10 und 5 ₰-Postfreimarken, vom Bureauvorsteher **Krohn**, Stettin, Karlstr. 1, zu beziehen. Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Berlin-Stettin).

Die Lieferung von 1000 qm Granit-Kopf-Pflastersteinen soll vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Pflastersteinen" sind versiegelt bis zum 26. März 1894, Vormittags 11 Uhr an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen pp. sind gegen portofreie Einsendung von 0,50 ℳ und Bestellgeld, auch in 10 und 5 ₰-Postfreimarken, vom Bureau-Vorsteher **Krohn** in Stettin, Karlstr. 1, zu beziehen. Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Berlin-Stettin).

Stettin, den 6. März 1894.

Bekanntmachung,

betreffend das Abraupen der Obstbäume.

Gemäß der Bekanntmachung der Königl. Regierung hier vom 15. Februar 1853, Amtsblatt S. 43 — in Verbindung mit § 368 Nr. 2 des Reichsstrafgesetzbuchs wird der Termin, bis zu welchem im Bezirke der Stadt Stettin in diesem Jahre das Abraupen der Obstbäume zu geschehen hat, hiermit auf den 1. April cr. festgesetzt.

Der Polizei-Präsident.
Thon.

Stettin, den 7. März 1894.

Bekanntmachung.

In Ausführung der im § 20 des Gesetzes vom 21. Mai 1861, betreffend die Einführung einer allgemeinen Gebäudesteuer, angeordneten **Revision der Gebäudesteuer-Veranlagung** wird bekannt gemacht:

In den nächsten Tagen werden den Gebäudeeigenthümern oder deren Stellvertretern Auszüge aus den Gebäudebeschreibungen, gegen zu vollziehende Behändigungsscheine, durch besondere Boten zugestellt werden.

Die hierzu gehörigen Gebäudebeschreibungen werden während eines, mindestens 14tägigen Zeitraums, im Katasteramte I. Löwestr. 3, 1 Tr., zur öffentlichen Kenntniß ausliegen. Reklamationen gegen die geschehene Veranlagung sind binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen, vom Empfange des Auszuges an gerechnet, bei dem Ausführungskommissar, Herrn Polizei-Präsidenten Thon hier, **schriftlich unter Beifügung des behändigten Auszuges** anzubringen.

Reklamationen die nach Ablauf dieser Frist eingehen, müssen ohne Weiteres zurückgewiesen werden.

Im Falle eine Reklamation von den zuständigen Behörden endgültig als unbegründet erkannt wird, hat Reklamant zu gewärtigen, daß ihm die durch die örtliche Untersuchung entstehenden Kosten zur Last gelegt und von ihm im Verwaltungswege eingezogen werden.

Der Magistrat,
Abtheilung für die Steuer-Verwaltung.

Stettin, den 26. Februar 1894.

Bekanntmachung.

Die Steinsetzarbeiten zu den Hausanschlüssen und Reparaturen an den Kanalbauten für das Etatsjahr 1894/95 sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen sind im Rathhause, Zimmer 41, einzusehen, können auch von dort nebst einem Angebotsformular gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ (Briefmarken nur à 10 ₰) bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Dienstag, den 13. März cr., Vorm. 10½ Uhr,

ebendaselbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet in Gegenwart der erschienenen Bieter statt.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 24. Februar 1894.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für das Etatsjahr 1894/95 erforderlichen Betriebsmaterials und zwar:

335 kg Tauwerk,
300 „ 30/40 % Karbolsäure,
300 lfd. m Gummischlauch,
24 Paar Aufziehstiefel,
48 Stück Oeljacken,

soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen sind im Rathhause, Zimmer Nr. 41, einzusehen, können auch von dort nebst einem Angebotsformular gegen postfreie Einsendung von 50 Pfg. (Briefmarken nur à 10 ₰) für jedes Loos bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Mittwoch, den 14. März cr., Vorm. 10 Uhr,

ebendaselbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet in Gegenwart der erschienenen Bieter statt.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 24. Februar 1894.

Bekanntmachung.

Die Lieferung nachstehender Baumaterialien für den Etat 1894/95 soll in öffentlicher Verdingung in einzelnen Loosen vergeben werden:

105 Mille Maschinen-Verblendsteine,
2000 Sack Cement,
3000 cbm Kies und 200 cbm Sand,
2000 lfd. m Thonröhren,
50 cbm Thon,
1000 kg Dichtstrik,
200 Stück gußeiserne Schacht- und Regeneinlaß-Aufsätze,
100 Stück schmiedeeiserne Eimer.

Die Bedingungen sind im Rathhause, Zimmer Nr. 41, einzusehen, können auch von dort nebst einem Angebotsformular gegen postfreie Einsendung von 50 Pfennig (Briefmarken nur à 10 ₰) für jedes Loos bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Mittwoch, den 14. März cr., Vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet in Gegenwart der erschienenen Bieter statt.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 26. Februar 1894.

Bekanntmachung.

Der Austrich der städtischen Pissoirs soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen sind im Rathhause, Zimmer Nr. 41, einzusehen, können auch von dort nebst einem Angebotsformular gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ (Briefmarken nur à 10 ₰) bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Dienstag, den 13. März cr., Vorm. 10 Uhr,

ebendaselbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet in Gegenwart der erschienenen Bieter statt.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Am 16. März d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich in **Gülzow** die früher dem Drogenhändler **Fischer** gehörige Drogerie-Einrichtung, bestehend aus

Repositorium mit Kasten, Porzellanbüchsen, Standgefäßen mit Resten von Chemikalien und Drogen

zwangsweise öffentlich gegen Zahlung versteigern.

Cammin i. Pomm., 2. März 1894.

Braunert, Gerichtsvollzieher.

Ein hochfeiner gelber **Kanarienhahn** für 4 ℳ zu verkaufen Grabow, Neuestr. 11, 1 Tr. r.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von etwa **400 Faß Portland-Cement** zu 170 kg Nettogewicht (Tonnen- oder Sackverpackung) zur Anfertigung von Cementplatten für Bürgersteige, in Waggonladungen zu 10 000 kg frei Bahnhof hier oder frei Oberufer hier, soll vergeben werden und ist hierzu ein Termin auf

Dienstag, den 20. März d. J., Vormittags 11 Uhr,

anberaumt, wozu Anbietungslustige ihr Angebot verschlossen und mit der Aufschrift „Lieferung von Platten-Cement" in der Bauregistratur, Zimmer Nr. 15 des Rathhauses, einzureichen haben. Die Bedingungen liegen ebendaselbst zur Ansicht aus und können auch abschriftlich gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt im obigen Termin und steht es jedem Anbieter frei, derselben beizuwohnen.

Frankfurt a. Oder, den 2. März 1894.

Der Magistrat.

Oberförsterei Klütz.

Am 19. d. Mts., von Nachmittags 1 Uhr ab werden im **Frank**'schen Gasthofe zu Podejuch (Bahnstation) die bis dahin aufgearbeiteten, meist von Althölzern herrührenden Kiefern Rundenden und Nutzscheite aus den Schutzbezirken Wittstock, Clebow und Podejuch, dh. voraussichtlich etwa

2000 Stück mit 3000 fm
und 50 rm Nutzscheite

in großen Loosen meistbietend versteigert. Gleichzeitig werden auf ca. 1500 fm Windbruch — starke, zu Grubenhölzern und Cementtonnen-Stäben geeignete, noch nicht aufgearbeitete Kiefern-Stangen in den Schutzbezirken Wittstock und Clebow — für das fm Derbholz lautende Gebote angenommen.

Die Förster der Bezirke Wittstock, Clebow und Podejuch zeigen die zugerichteten Rundhölzer, wie die noch nicht aufgearbeiteten Windbrüche auf Wunsch vor.

Klütz, den 6. März 1894.

Der Forstmeister.

Kirchliches.

Jakobi-Kirche:

Für die Jakobi-Gemeinde findet am Freitag Abend 6 Uhr im Johannis-Kloster-Saale (Neustadt) Passionsgottesdienst statt. Die Predigt hält Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:

Freitag Abend 6½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Hoffmann.

Pomm. Verband d. Gesellschaft f. Verbreitung von Volksbildung.

Freitag, den 9. März, Abends 7¾ Uhr, im kleinen Saale des Concerthauses:

IV. öffentlicher Vortrag

Dr. Pohlmeyer aus Berlin: **„Die Wohlfahrtsbestrebungen der Gegenwart."**

Eintrittskarten für Jedermann sind an der Kasse und bei Herrn **Th. Pée**, Breitestr. 60, zu haben.

Preis 30 ₰.

Verein ehemaliger 49er.

49. Zur Theilnahme an d. Fahnenweihe d. Veteranen-Vereins sammeln sich die Kameraden am Sonnabend, d. 10. d. Mts., 7¾ Uhr Abends am Concerthause.

Monatsversammlung

am 11. d. Mts., Abends 6 Uhr, bei **Düge**, Breitestr. 11. **Der Vorstand.**

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 9. März, Abend 8 Uhr.

1. Die Wasserleitungsanlagen von Konstantinopel.
2. Neue Erfolge bei der Anwendung hoher Hitzegrade.

Kräft. **Wallach**, braun, 8jähr., vorz. Constitut., 5' 2", geritten u. gef., zu verkaufen Altdammerstr. 5.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Für unsere **Mitglieder** und deren Angehörige sind

Billete zu ermäßigten Preisen

für Stadttheater und Bellevuetheater bei Herrn **R. Grassmann, Kohlmarkt 10** und **Kirchplatz 4**, zu haben.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Zu dem heute Abend 8 Uhr im Saale des Concerthauses stattfindenden wissenschaftlichen

Vortrage

sind Billets à 25 ₰ bei unserem Kassirer, Herrn Schneidermeister **Knospe**, Reifschlägerstr. 14, zu haben. **Der Vorstand.**

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute Abend 8½ Uhr:

Sänger-Versammlung.

Die Berathung einer dringenden Angelegenheit macht das Erscheinen sämmtlicher Herren Sänger zur Nothwendigkeit. **Der Vorstand.**

Tapezirer- u. Decorateur-Innung.

Heute Freitag, den 9. März, Abends 6 Uhr:

Schluß der Fach- und Fortbildungsschule,

zu welchem die Kollegen hiermit einladet

Der Vorstand.

Pensionat

u. Haushaltungsschule, Stettin, Hohenzollernstr. 9, I. **Damen u. Kinder find. gute Pens., Pflege u. Erzieh. zu bill. Pr.:** Gründl. Anleit. in Küche u. Haushalt., Schneid., Wäsche- u. Maschinenäh., **Fortbild.** in gesell. Form., Sprach., Wissenschaft u. Musik. **Hiesige Damen können an allen Kursen theilnehmen.**

Prosp. u. Ausk. durch **L. Pfalzgraf.**

Stettin-Gotzlow.

Vom Sonnabend, den 10. März cr. ab bis auf Weiteres fahren unsere Dampfer zwischen obigen Orten und Zwischenstationen von 7 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends jede volle Stunde.

C. Feuerloh. J. F. Brauenlich.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 10. d. Mts., Vorm. von 9½ Uhr ab, versteigere ich im Versteigerungslokal, Albrechtstr. 3a (Landgerichtsgebäude):

1 eich. geschn. Herrenschreibtisch (Altdeutsch), 1 Spiegel m. eich. gesch. Rahmen, 1 desgl. Spiegelspind, 1 desgl. Wäschespind u. Tisch, 4 Stühle, 1 gr. Teppich, 4 Fenster Gardinen, 2 Comtoirstühle, 1 Wäschespind, 1 Kleiderspind, 7 Hirschgeweihe, 1 Küchenspind, 1 Waschtoilette mit marm. Auffatz, **1 Parthie Stopfbüchsenverpackung, Gummilochband** u. s. w.

gegen Baarzahlung.

Voss, Gerichtsvollzieher.

Eine gut erhaltene Rollwand, 1,72 m hoch, 2,00 m lang, **eine Seegras-Matratze** billig zu verkaufen Neuestraße 16, 2 Tr.

1 Lachtäuberich sucht zu kaufen **P. Plath**, Fischerstr. 3.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23 mit Centralheizung z. 1. Apr.

8 Stuben.

Petrihofstr. 4, 2 Tr., m. Gart., evtl. Stall, 1. Okt.

7 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.
Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr.
Petrihofstr. 5, part., m. Ver., Gart. a. Stall., 1. 4.
Große Wollweberstraße 30, 2 Treppen, gegenüber der Mönchenstraße, eine Wohnung von 7 Stuben, Badestube, sowie reichlichem Zubehör vom 1. April ab anderweitig zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

6 Stuben.

Augustastraße 59, 3 Tr., mit Balkon.
Bismarckstr. 8, 1 Tr., eleg. Eckwohn., Erker, Badest. 2c., Sonnens., 1. April. Näh. daselbst.
Friedrich-Karlstr. 4, 6 u. 7 Z., m. reichl. Zub.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 1. Oktbr., schöne Aussicht
Kronenhofstr. 26, m. Balk. u. rchl. Zub. sogleich o. 1. April
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94
Moltkestr. 13, 2 Tr., nebst Zubehör, 1. April.
Moltkestr. 17, 1 Tr. Zu erfragen 3 Tr.
Pölitzerstr. 1, Eingang Grabowerstr., per 1. Oktober 1894 zu verm. Näh. das. 1 Tr.
Pölitzerstraße 14 6 Stuben nebst Zubehör zu verm. Näh. part. bei **Schrauder.**
Wilhelmstr. 17, 1. 4. 94, 2 Etagen m. sch. Aussicht.

5 Stuben.

Augustastraße 59, part., mit Garten.
Bellevuestr. 62 (Berl. Th.), Erk., Blk., Bdst. 2c., 1. 4.
Deutschestr. 5, 2 Tr., **Bären-Apotheke**, m. Gartb.
Villa Derfflingerstraße 4, 1 Tr.
Deutschestr. 57, 1. Etg., m. Zub. u. Vorg., 1. 4.
Alte Falkenwalderstr. 11, part., sofort; daselbst auch Pferdestall zu vermiethen. Näheres Elisabethstr. 7 bei **Jannke.**
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., Schöne Aussicht, z. 1. Oktbr.
Heumarkt 10, 1 Tr. **Cohn Zehden.**
Kurfürstenstr. 3, 1 Tr., Balk., Badst., sogl. o. sp. Näh. prt. r.
Lindenstr. 8, 3. Etg., m. reichl. Zubeh., 1. April.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
Pölitzerstr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.
Pionierstr. 7, n. d. Falkenwstr. u. Rand. Molk., prw.

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Bismarckstr. 8, 3 Tr., mit Bad. 2c., 1. April.
Bogislavstr. 38, p. Bdst. v. 1. April b. Oktb. bill. z. v.
Bogislavstr. 38, gr. Zim, Bade- u. Mdchst., 1. Juli.
Deutschestr. 36, mit Balkon, Bade- u. Mädchenkammer und sämmtlichem Zubehör.
Elisabethstr. 19, part. oder 3 Tr., 1. April.
Falkenwalderstr. 116, 2 Tr., m. Zub., 1. Juli Näh. beim Vizewirth, Hof Seitenflügel.
Friedrichstr. 3, 1 u. 2 Tr., Sonnens., reichl. Zub., 1. April.
Falkenwalderstr. 25, 4 Stuben, Badestube.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., mit schöner Aussicht, 1. Oktbr.
Hohenzollernstr. 2, Balk. i. Grün., 1. Etg., 1. April.
Hohenzollernstr. 12, freundl., Bade- u. Mädchenst.
Hohenzollernstr. 63, 2 Tr., Blk., Bad, r. Z., 1. 4. N. p. l.
Pölitzerstr. 7, 3 Tr., eine freundl. Wohn. v. 4 Stub. u. Kab. z. 1. April zu verm. N. 2 Tr. r.
Prutzstraße 8, mit Badest., 1. April.
Philippstr. 80, 1. April.
Sannierstr. 3, Badest., Jal., 1. Juli ev. 1. April.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 38 ℳ
Stoltingstr. 8, 1 Tr., herrschaftl. Wohn., m. Badest. 2c., a. Wunsch Pferdest. u. Wagenrem.
Turnerstr. 31e, 1. April oder sofort.
Victoriaplatz 5, I, herrsch., Kab., rchl. Zub., 1. April.

3 Stuben.

Albrechtstr. 4, 2 Tr., K., K., Cl., Zb., 1. 4. Zu erfr. 1 r.
Bismarckstr. 15, 1 Tr., m. Badest., 1. April.
Grabow, Breitestr. 38, 3 Tr., 1. April.
Bellevuestr. 41, m. Gartenben., 28 ℳ, 1. April.
Bellevuestr. 17, 1 Tr. l., 1. April.
Zum 1. 4., auch früher, Wohn. von 3 bis 4 St. u. Z. N. Charlottenstr. 1 u. 2 beim Portier.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Deutschestr. 46, 1 Tr., m. sämmtl. Zubehör.
Gr. Domstr. 17, 1 Tr., z. 1. April 3 St. u. Cab. (g. Räume). **Schwarz**, Adm., Friedrichstr. 2.
Falkenwalderstr. 129, Eing. Bogislavstr., 1 Tr. m. Kch., Speise- u. Mädchk., 1. 4. N. b. Vizew.
Friedrichstr. 8, 3 große Stub., Kab., reichl. Zub.
Fichtestr. 12, eventl. mit Pferdestall.
Fuhrstraße 16, part., m. Zubeh. Näh. 2 Tr.
Hohenzollernstr. 66, mit Mädchenk. zum 1. April.
Holzstr. 6, m. Zubeh., Wasserklos., 1. April.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Kronenhofstr. 27, 2 Tr., frdl. Wohn., m. Zub., 1. April ev. später zu verm. Näh. daselbst.
Kronenhofstr. 27, m. Zub., 1. 4., s. b. Näh. 2 Tr. r.
Grabow, Lindenstr. 50a, Zub., Stett. Wssl., 1. Apr.
Neuestr. 5b, 1 o. 2 Tr., Sonnens., Brunnenwasserleit., m. allem Comfort, 28 od. 27,50 ℳ
Mittwochstr. 4 1. April. Näh. 3 Tr.
Mönchenstr. 15, m. Kab., Küche, Clos., 1. April.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Oberwiek 65, mit Zubehör.
Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Preußischestr. 105, m. Kab., heller Mädchen- u. Speisekam., 2 Hängeböden, 1. April.
Pölitzerstr. 37b, m. Küche, Kam. u. Garten.
Scharnhorststr. 9, 1 Tr., Garten, Bad., sofort
Turnerstraße 31e, 1. April.

2 Stuben.

Artilleriestr. 3, mit Zubehör, sofort o. später.
Augustastr. 60, Küche, Entr., 1. 4. **E. Stier.**
Bellevuestr. 11, sofort oder später.
Birken-Allee 29 eine kl. Wohnung von 1—2 Stuben z. 1. April z. verm. Näh. das. part. r.
Bogislavstr. 42, Vrdw., Zub., 1. April. N. v. 1 Tr. r.
Bogislavstr. 49, Seith., m. Kam. u. Clos., s. ger., hell.
Burscherstr. 42. Näh. bei **Tews.**
Blumenstr. 14, m. Küche u. Wasserleitung, 21 ℳ
Bellevuestr. 31, vorne, 23 ℳ, 1. April.
Charlottenstr. 3, 27 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 18, 2 gr. 2fenstr. Stb., m. a. Eing. Blücherstr., kr. oh. Kb., u. Z. 288 ℳ s. o. 1. 4.
Große Domstr. 19, 2 Tr., m. Küche, 1. April.
Gr. Domstr. 14/15, Hinth., m. Kab. u. Zub. N. v. II.
Elisabethstr. 19, Seitenflügel, 1. April.
Falkenwalderstr. 115, m. Zub., 1. 4. N. Seitfl. III r.
Falkenwalderstr. 26, m. Küche, Entr., 20 ℳ
Falkenwalderstr. 28, 2 Tr., Sonnens. m. Roll-Jal.
Galgwiese 9, u. Zubehör, sofort od. später.
Hohenzollernstr. 7, Hinterh., m. Küche, Kab. u. Zub., 1. Apr.
Hohenzollernstr. 65, Hth., 2zweif. St., Zb., sof. o. sp.
Klosterhof 18, Hof 2 Tr., Ecke Frauenstr., 18 ℳ
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
König-Albertstr. 31, freundl. Wohn., Entree.
Kurfürstenstr. 2, Hofw. N. 2 Tr. l.
König-Albertstr. 19b, i. Seitenfl. Näh. 1 Tr. l.
Neue Königsstr. 2, mit Küche u. Zub., zum 1. April zu verm. Näh. 2 Tr. r.
Langestr. 38, Vorderh., Wohnungen m. Zub. sof. z. v.
Gr. Lastadie 81, frdl. Vrdw., K., Kch. m. Wssl.
Löwestr. 1, 1 Tr. l., 2 Vorderzim., mit Entree, Küche u. gr. Zubeh.
Mönchenstr. 39 eine freundl. Wohn. zu verm.
Mittwochstr. 13 2 frdl. Stb., Kab., Küche u. Zub an ruh. Leute z. 1. April zu verm. Näh. 1 Tr.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Philippstr. 69, 2 Zim. mit Zubehör, sofort. Näh. daselbst 1 Tr. r. **Käding.**
Pölitzerstr. 94, 1 Tr., 2 freundl. geräumige Zimmer, auf Wunsch auch Nebenräume, bill. zu vermiethen. Zu erfragen im Restaurant.
Gr. Ritterstr. 4, m. Zub., 1. April. Näh. 1 Tr.
Scharnhorststr. 3 eine freundl. Wohnung von 2 Stub., Kab. u. Zubeh., m. Gartenbenutzung.
Schiffbaulastadie 17, m. Kam. u. Zubeh., 20 ℳ
Schuhstr. 2, Vrdh., m. Kch., Clos., 1. 4. Ausk. 1½ Tr.
Grabow, Schul- u. Burgstr.-Ecke Nr. 12. In meinem neuerbauten Hause habe eine freundl. Wohnung für 16 ℳ per Monat zu vermiethen. **Hermann Korth.**
Taubenstr. 3, Grünhof, Kab. u. Küche, 1. April.
Unterwiek 13, Hinterh., m. Entr., 18,50 ℳ, sogl.
Unterwiek 14, Vorderh., m. Kam., Kch., Klos.
Gr. Wollwebstr. 28, Km. Kch., 1. 4. Z. erf. Bogisl. 51.
Wallstr. 34/35 m. Wasserl., Closet u. Küche, 1. April.

Stube, Kammer, Küche.

Augustastr. 58, Seitfl., u. Entree z. 1. 4. z. verm.
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bergstr. 4, zum 1. April zu vermiethen.
Bogislavstr. 11, zum 1. April.
Bogislavstr. 16, 1 Tr., sofort zu vermiethen.
Grabow, Breitestr. 38, part. u. 4 Tr., sof. z. verm.
Grabow, Burgstr. 18, 2 Wohn., m. Zubeh. z. 1. April.
Burscherstr. 48, p. l., Wohn. v 2 St. f. 17 u. 20 ℳ
Grabow, Burgstr. 5, 1 frdl. Wohn. f. 9 ℳ z. 1. 4. z. vm.
Burscherstr. 42. Näh. bei **Tews.**
Beutlerstr. 1, 3 Tr., 2fenstr. Vorderst., Küche, Kammer, Keller zum 1. 4. zu verm.
Bellevuestr. 31, vorne, 1. April, 20 ℳ
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. ℳ 13,50. N. II l.
Deutschestr. 46, Stube, Kamm., Kch., Entr., Clos.
Deutschestr. 36 sind Wohnungen zu verm.
Deutschestr. 19, Vorderhaus, an ruh. Leute sofort zu verm.
Eisenbahnstr. 1, Silberw., 1 St., K. u. Wssl., Cl., Kell., Bod., hochp., sof. od. sp. zu v. **Straube.**
Falkenwalderstr. 25, Stube, Kammer, Küche, Cl.
Falkenwalderstr. 28, warm, hell u. saub., sofort.
Fuhrstr. 25, m. Keller an ruh. Leute z. 1. April.
Fuhrstr. 21, Vorderwohn. sogl. o. 1. 4. 94 f. 16,50 ℳ
Falkenwalderstr. 116, zu vermiethen.
Grünstr. 25, Vordst., Küche, Kamm. f. 10 ℳ z. verm.
Neu-Torney, Grünstr. 4, Wohn., 8 ℳ, sof. zu verm
Heinrichstr. 19, 1 Tr., an nur ruhige Leute.
Hohenzollernstr. 12, freundl. Wohn., m. Entree.
Hohenzollernstr. 74, sogl. od. später. Näh. part. l.
Hünerbeinerstr. 8, Vdst., Küche, Kamm. f. 14 ℳ z. v.
Hünerbeinerstr. 13, 1 kleine Wohn. zu verm.
Hohenzollernstr. 65, sofort oder später.
Kirchenstraße 13.
Klosterhof 32, frdl. Hofwohn. Näh. 3 Tr. r.
Königsplatz 4, 1 Tr., m. Bodenk., K., sof., 15 ℳ
Kohlmarkt 2, zwei Wohnungen im Preise von 18 u. 24 ℳ sind zum 1. 4. 94 miethsfrei.
König Albertstr. 3, p., kl. Wohnung, 18 ℳ
König-Albertstr. 10.
König Albertstr. 26, m. Entree z. 1. 4. Näh. 1 Tr. l.
Gr. Lastadie 15 ist eine frdl. Wohn. z. vm.
Langestr. 25, 4 Tr., sofort, 10 ℳ
Grabow, Langestr. 39, Wohn. zu verm.
Neuestr. 5b, m. Wasserl. Preis 12 ℳ
Ottostr. 10, sogl. od. später, 10 ℳ, zu verm.
Oberwiek 83, I rechts, 1. 4., am Pferdebahn-Dep.
Pelzerstr. 9, kl. Wohn. m. Wasserl. z. v. N. 1 Tr.
Philippstr. 72, sof. od. 1. 4. N. Hohenzollernst. 73, III.
Pölitzerstr. 68.
Philippstr. 2, im Seitenflügel. Näh. 3 Tr
Prutzstr. 6, 1 Wohnung zu verm.
Gr. Ritterstr. 4, Hofwohn. a. ruh. Leute z. v. N. 1 Tr.
Roßmarktstr. 14, hell, zum 1. 4. z. verm.
Rosengarten 3 u. 4, u. v., 2a. 1 St. K., Kch. z. v., 1 Tr. r.
Rosengarten 75, 1 Wohn. z. verm. Näh. 2 Tr.
Stoltingstr. 92.
Silberwiese, Marienstr. 1, m. Wasserl. f. 13 ℳ z. v.
Gr. Schanze 10, sogl. od. spät. Näh. 1 Tr.
Schiffsbaulastadie 17. Preis 12,50 ℳ
Turnerstr. 33d, m. Entree, 1. April. Näh. das. b. **Rahn.**
Turnerstr. 42, mit Entree.
Turnerstr. 31b, mit Entree z. 1. 4. z. vm.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 17 ℳ
Gr. Wollweberstr. 18, z. 1. April zu verm.
Gr. Wollweberstr. 66, helle Hofw. sof. z. v.
Gr. Wollweberstr. 4, Wohnung für 15 ℳ
Gr. Wollweberstr. 14, 12 ℳ, 13 ℳ Näh. Vdh. 1 Tr.
Zachariasgang 1, eine Wohnung zu verm.
Zachariasgang 2-6. Näh. Kirchenstr. 9, beim Wirth.

1 Stube.

Bugenhagenstr. 14, Entresol u. Nebengel. 1. 4. N. Ir.
Burscherstr. 5, Wohn. v Stub. u. Küche z. 1. April.
Falkenwalderstr. 115, m. Zub. z. 1. 4. N. Seitfl. III r.
Fuhrstr. 22, Stube u. Küche zu vermiethen.
Grenzstr. 11, Stube u. Küche, 7 ℳ
Hünerbeinerstr. 5, Stube, Küche, 10 ℳ, z. v.
Oberwiek 9, 1 leere Stube m. Entree z. 1. April z. v
Petrihofstr. 9, Entresol a. r. Mieth. z. 1. 4. Näh. p. l.
Pölitzerstr. 68, Stube u. Küche.
Turnerstr. 32, 1 l. Balcon z. N. b. Wirth.
Unterwiek 13, 1 St., Entr., Kch., 13 ℳ, z. 1. 4.
Gr. Wollweberstr. 40, 4 Tr., 1. April.

Möblirte Stuben.

Elisabethstr. 50, I, 1 mbl. Zimmer sof. od. später
Heiligegeiststr. 7, II, sof., 1 a. 2 mbl. Z. sep. Eing., z. v.
Klosterhof 8, I, frdl. mbl. Zimm., sep. Eing., 1. 4.
Lindenstr. 28, III l., 2 g. mbl Z. m. a. o. P. i. geb. Fam
Gr. Lastadie 34, 3 Tr. l., frdl. Vorderz., sep. Eing.
Preußischestr. 106, p. l., z. 1. 4. 1 möbl. Zimm. z. vm.
Pölitzerstr. 94, I rechts, 1 möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension billig zu verm. Zu erfragen im Restaurant.
Roseng. 17, 1 Tr., g. mbl. Z. z. v., vis-à-vis Papenst.
Gr. Schanze 15, 3 Tr. r., 1 mbl. Z. z. 1. April z. v.
Wilhelmstr. 14, 1 Tr. l., 1 mbl. Zim. m. Pens. sof. z. v.

Läden.

Friedrich-Karlstr. 4, Läden zu jedem Gesch. passend.
Kronprinzenstr. 3, Laden, Werkstatt u. Wohnung zum 1. 4. (früh. Klempnermstr. Kurz).
Klosterhof 17, Laden mit Nebenräum sogleich oder später **sehr billig** zu verm Nähere Auskunft ertheilt **Alb. Dettmann** Heumarkt 7, Laden.
Laden mit 2 Zimmern, Küche 2c., **Hauptstr. Züllchows,** zu verm. **Wallenius & Werth,** Kohlmarkt 5.

Geschäftslokale.

Bismarckstr. 4, 1 Kell., zuj. Gesch. paff., z. 1. 4. N. p. r.

Comtoire.

Frauenstr. 14 Zimmer z. Comtoir zu verm

Lagerräume.

Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Philippstr. 69, Wagenremise mit gr. Bodenraum sofort. Näh. das. **Käding.**

Werkstätten.

Burscherstr. 37, 1 Keller mit 4 hellen Räumen als Werkstatt zu vermiethen.
Deutschestr. 46, 1 Werkstatt m. Feueranl. z. vm.
Falkenwalderstr. 28, speciell f. Schuhm., 10 ℳ
Hohenzollernstr. 63, Werkst., a. z. Lagerr. g., s. o. 1. 4.
Kirchenstr. 13, 1 Werkstelle zu vermiethen.
Pionierstr. 7, n. d. Falkenwaldstr., Rand. Molk. paff. z. Werkst. f. Tischler od. Klempn.
Stoltingstr. 15, große Werkstätte mit Bretterschuppen für Tischler sogleich oder später.

Handelskeller.

Elisabethstr. 19, gr. Kellerei für g. Gesch. paff.
Handelskeller, a. für. Tischl. u. Bierverl. b. z. v. Frauenstr. 13, 1 Tr.
Giesebrechtst. 16, p., ger. Hdlsk. m. Schlafst. f. e. L.
Handelsk. sof. od. spät. Sannierstr. 3. H. I.
Stoltingstr. 92, Handelskeller oder Werkstatt.

Stallungen.

Burscherstr. 2, Pferdestall und Wagenremise mit auch ohne Wohnung, sofort oder später.
Silberwiese, Eisenbahnstr. 1, ein Pferdestall u. Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
Elisabethstr. 19, Pferdest., Rem. u. Werkstattsr. z. v.
Falkenwalderstr. 25, Pferdestall für 2 Pferde.
Falkenwstr. 31, N. d. Eing. Friedrich-Carlstr. I.
König-Albertstr. 10, Pferdestall u. Remise.
Lindenstr. 1, Pferdest., Remise u. ev. Kutscherw.
Pionierstr. 7, nahe der Falkenwalderstr., Randow. Molk., Pferdestall zu 2 Pferd. u. Wagenr.
Turnerstr. 43, Pferdestall mit Wagenremise ev. mit Wohnung. Näh. part. r.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Kirchenstr. 7, Stube und Kammer für 7 ℳ zu verm.

Grabow, Burgstr. 5 ist eine freundl. Wohn von Stb., K., Kch. f. 9 ℳ z. 1. April zu verm.

Rosengarten 54: Der seit Jahr. ben. Wohn- u. Handelsk. umständeh. sof. z. v. N. Roseng. 48, I.

Rosengarten 48, 3 Stub., event. 2 Stb., umständeh. ... per sofort z. v. N. 1.

Rosengarten 48. Stube, Kammer, Küche, hell, freundl., sof. z. v., neu tap. N. 1 Tr.

Arndtstr. 40 Stube, Kam., Küche z. 1. April z. v.

Grabow, Breitestr. 31 eine Wohn. v. 2 Stb., Küche u. Zubehör zum 1. April zu verm.

Kronenhofstr. 11, Stfl. 3 Tr., u. d. G. 2 Z., Kb., Küche, Clos., Entr. z. 1. April z. v. Näh. v. p. l.

Pölitzerstr. 35, 1 Tr., 5 Stuben, Kab., Balkon, gr. Gart. z. 1. Juli od. sofort zu verm.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 1 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Beutlerstr. 1, 3 Tr., 2fenstr. Vorderstb., Küche u. Keller z. 1. April an ruhige Leute zu vermiethen. **E. Pust.**

Grabow, Breitestr. 30, part. Wohn. v. 2 Stb., 2 Kab. Kch. u. Zubeh. m. Vrdgart. z. 1. April z. v.

Lastadie, Wallstr. 17/18 eine frdl. Wohn. z. verm.

Unter-Bredow, Rosenstraße 16, ist eine kleine Wohnung von Stube, Kammer, Küche u. Stall zu verm.

Bergstr. 8 2 frdl. saubere Stub. u. Zub. z. v.

Wohnung von 2 Stuben zu vermiethen **Bellevuestraße 13.**

Oberwiek 27 ist eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Die 1. Etage ist als Wohnung, Bureau, Komtoir, Geschäftsräume, wie auch für einen Arzt passend, zum 1. April zu vermiethen. Näheres Reifschlägerstr. 4.

Eine frdl. Wohn. von Stube, Kam., Küche, Sonst., ist zu verm. Burscherstr. 12, v. 1 Tr. r.

Grabow, Langestr. 43 ist 1 frdl. Part.-Woh. v. 2 Stuben, 2 gr. h. Kam., Kch. u. Zubeh. u. kleinem Vorgarten z. 1. April zu vermiethen. Näh. 1 Tr.

Mönchenstr. 15 3 Stuben, Closet, Kabinet, Küche mit Wasserleitung zum 1. 4. zu verm.

Grabow, Lindenstr. 4, per sof. o. spät. Woh. v. 4 Stb., r. Z., Stett. Wasserl. z. v. Davidsohn.

Freundl. Hofwohnung von 2 Stub. u. Küche zu vermiethen. Näheres Paradeplatz 34, 1 Tr.

Eine Vorderwohnung ist zu vermiethen Große Lastadie, Wallstr. 9.

Mittwochstr. 8 ist eine kl. Wohn. zu vermiethen.

Sannierstr. 3, Hof 1 Tr., Entree, Stube, Kammer, Küche.

Albrechtstr. 3 Stube, Kammer, Küche zum 1. April b. Wirth, 1 Tr. r.

Fort Preußen 13 St., Kam., Kch. u. Wassl. u. Zub. zu v. Preis 8,50 ℳ Zu erfr. u. r.

Fort Preußen 5 freundl. Vorderwohn. m. Wasserl. zu verm. Preis 8,20 ℳ Zu erfr. 13, u. r.

Pladrinstr. 18 eine kleine Wohnung zu vermiethen. Näheres 1 Tr. v.

Stuben.

Ein junger Mann findet sofort od. später fr. Schlafstelle b. **Neitzel**, Friedrichstr. 9, H. II.

1 frdl. Schlafstelle zu verm. Schulstr. 2, H. 1 Tr.

Eine leere helle Stube, passend für Schneider, billig zu vermiethen Philippstr. 66, part. r.

2 j. Leute f. g. Schlafst. Rosengarten 7, v. 4 Tr. l.

Eine freundl. möbl. Schlafstelle ist sogleich zu vermiethen. **Wenzlaff**, Pölitzerstr. 63.

Lokale.

Werkstatt (3 Fenst. Front), 7 Jhr. v. Tapez. bew. gew., m. a. ohne Wohn. z. v. Rosengarten 53 N. 2 Tr.

Miethsgesuche.

Per 1. 10. cr. wird e. Wohnung, prt. resp. 1 Tr., von 5—6 Stuben, davon 1 zum Kontor passend mit gr. trock. Lagerräum. in der Nähe des Berl. Thors ges. Neubau bevorz. Preis ca. 1500 ℳ Off. sub **M. B. 350** i. d. Exp. d. Bl., Kirchpl. 3.

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von
E. von Wald-Zedtwitz.

75)

Arabella starrte lange auf einen Punkt, blutrothe Kugeln tanzten vor ihren Augen, die Wände wandelten sich in schattenhafte Gebilde, die ihr den Blick in die Ferne gestatteten. — Leise bewegten sich ihre Lippen und ihre weißen kalten Finger wühlten in den Sammetkissen ihres Lagers.

„Er fälschte — — — Israel half ihm dabei — — der Streit — — — ha — ha — solch Raubgesindel zankt sich ja stets um den besten Knochen. — — — Der alte Israel wollte schwatzen — — — ha — — — ein wohlgezielter Hieb — — und — — Graf Palanyi Oedön war nicht allein ein Falschmünzer, sondern auch ein Mörder!"

Arabellas Kopf sank matt in die Kissen zurück, es wurde Nacht um sie, endlich sprang sie auf.

„Und nun — — nun gab ihn ein gütiges Geschick in meine unbarmherzigen Hände!"

Wie eine Trophäe schwang sie den falschen Schein über ihrem Haupte und schloß ihn dann sorgfältig ein, als wäre er von unschätzbarem Werthe.

Die Nacht war für die Fürstin furchtbar; wüste Träume suchten sie heim. Bald lag Oedön liebevoll zu ihren Füßen, bald sah sie ihn auf das Blutgerüst steigen, bald erblickte sie ihn, wie er mit Thaleda zum Traualtare schritt.

„Sterben — — sterben!" — klang es schaurig durch ihr Schlafgemach und sie erwachte in kalten Schweiß gebadet. Draußen heulte der Sturm um den alten Thurm des Kastells, Schneehuschen schlugen klatschend an die Fensterscheiben und die Wetterfahnen drehten sich kreischend in ihren Angeln.

Endlich brach der Tag an, grau, finster, wie es in Arabellas Innern aussah und doch erschien er ihr zu hell für das, was sie gestern Abend hörte und was ihr den Schlummer raubte. Sie glaubte nie wieder ein Auge zuthun zu können. Die Schändlichkeit der Welt dünkte sie himmelschreiend.

„Deshalb sprach er nicht von Israels Tod — ha — ha — der Name rüttelte doch an seinem verruchten Gewissen!"

Sie schloß die Augen wieder, und dennoch mußte sie sich entschließen, aufzustehen.

„Könnte ich sterben — — doch erst — — erst —" Wieder blitzten die Rachegelüste aus ihren Augen. Endlich, matt, zerschlagen an allen Gliedern erhob sie sich, ohne von dem Frühstück, welches ihr die Kammerzofe brachte, einen Bissen zu berühren. Zum Erstaunen der Jungfer forderte sie ein Glas starken Weines und goß es auf einen Zug herunter.

Es war fast Mittagszeit, als Micheln endlich zu der Fürstin beschieden wurde. Liebevoll strich sie ihm die Wangen, welche nach gut durchschlafener Nacht ihre frische Röthe wiedergewonnen hatten, und lohnte ihm reichlich.

„Geh nun, mein lieber Sohn, schweige, und wenn sich etwas Neues auf Kastell Pojana zuträgt, so will ich es wissen", sagte sie mit Liebenswürdigkeit, welche Micheln geradezu begeisterte. Alles hätte er für sie gethan.

Er versprach alles, Arabella befahl dem Kammerhusaren einige Einkäufe in Abrudbanya zu machen, und so war es natürlich, daß Micheln den Schlitten, welcher dorthin abging, benutzte.

Glückselig fuhr er dahin, hei, wie lustig und leicht das ging — dazu die Taschen voller Geld — — das liebliche Geläut der Glocken — —. Kastell Sospatak lag kaum eine halbe Stunde hinter ihm, so war er bereits eingeschlummert und träumte von kommenden schönen Tagen, in denen Jetta ganz die Seine war. Die Augen mußten ihr ja aufgehen.

Auch die Fürstin Dobreano hatte sich etwas später zu Schlitten nach Abrudbanya begeben, zweifelhaft, ob sie dort beim Gericht Graf Palanyi Oedön's Schandthaten anzeigen sollte. — Aber nein — sie brachte es nicht fertig, ein unbestimmtes Etwas hielt sie davon ab. Sie hatte ihn ja geliebt — — und — —

„Fort, fort mit diesen Gedanken, ich hasse ihn, aber ihn zu verderben — — o — — o — —"

Sie zog den Schleier tiefer über das Gesicht und hüllte sich fester in ihren Pelz, sich ganz der Schwäche des Weibes hingebend.

„Grüß Gott, meine schöne Freundin", ließ sich jetzt Oedön vernehmen, der plötzlich zu Pferde neben ihrem Schlitten erschien. — Sie sah starr geradeaus und erwiderte seinen Gruß nicht. Aber Graf Palanyi ließ sich nicht stören und begann unbefangen zu plaudern.

„Wollen Sie mich nicht verstehen?" war Arabellas erstes Wort.

„Nein, ich verstehe Sie wirklich nicht, angebetete Freundin."

„Zufahren!" rief Fürstin Dobreano jetzt so laut, daß sich Oedön, um sich vor dem Kutscher keine Blöße zu geben, endlich verabschiedete. Er ahnte nicht, welche besonderen Gründe sie gerade jetzt zu diesem eigenthümlichen Benehmen veranlaßten, während sie ihn doch erst neulich bei Feuersteins zwar kühl, aber doch artig behandelt hatte, wie dies weltgewandte Damen zu thun pflegen, wenn sie einem Manne begegnen, mit dem sie einst in näheren Beziehungen standen, die sich aus irgend einem Grunde löften.

Nun, er konnte diese Lösung verschmerzen, die Pußta-Besitzung war ihm jetzt, da sich Jetta als gewandte Gehülfin zeigte, nicht mehr so Lebensbedürfniß wie damals — und dann — — „Thaleda — Thaleda —" sagte er lächelnd, dachte an ihre herrliche Erscheinung und an den ausgedehnten, gut fundirten Besitz des Vaters. Er glaubte seine Hoffnungen durch Thaledas unverändertes Wesen ihm und Georg Baumbach gegenüber begründen zu dürfen.

Mehr als ein Kopf hatte sich in Abrudbanya am Fenster gezeigt und das Gerücht der Heirath der beiden gewann durch den Stadtklatsch neue Nahrung.

„Schön ist sie aber doch — besonders in ihrem Zorn", dachte Oedön und ritt weiter, diese Begegnung mit Arabella bald vergessend.

Er ritt nach Hause. Sein Vorrath an falschen Scheinen neigte sich dem Ende zu und er gab Jetta die Weisung, wieder mit ihm in das Gewölbe zu gehen, um neue zu machen.

Jetta folgte gewohnheitsmäßig ohne jedes Bedenken, ein unglücklicher Zufall aber wollte es, daß die Form für die Fünfzig-Guldenscheine zu Boden fiel und einen Riß bekam, der sich gar nicht wieder herstellen ließ.

„Ungeschicktes Balg!" schimpfte Oedön, und Jetta brach in Thränen aus.

„Flenne nicht. Gieb die da her", er deutete auf eine Form zu den Tausend-Guldenscheinen, betrachtete sie, fand sie gut und mischte die Farben, aber es wollte ihm nicht gelingen, mit Hülfe Jettas dieselben anzufertigen. Ein Handgriff, vielleicht eine Kleinigkeit fehlte, um die täuschende Aehnlichkeit in der Farbe mit den echten hervorzubringen.

Israel hatte das Geheimniß mit in das Grab genommen und Palanyi konnte nicht wagen, die von sich selbst hergestellten zu verausgaben, welche sogar ein nicht allzu geübtes Auge sogleich als unechte erkennen mußte.

(Fortsetzung folgt.)